

## Erfahrungsbericht über die Erprobung der curricularen und methodisch-didaktischen Produkte des Projekts

### Inhalt:

- (1) Auf dem Weg zu einer europäischen Ausbildung in der Floristik: die Intentionen des Konsortiums**
- (2) Die Produkte des Projekts VocFlo: Erfahrungen der Entwicklung**
- (3) Methodikworkshop und Schülercamp: Angebote des Netzwerks und interner Testlauf im Projekt**
- (4) Ausblick: Wie geht es weiter?**



Die Projektpartner bei der Netzwerkgründung auf der Internationalen Gartenbauausstellung (IGA), Berlin, 12.10.2017

## **(1) Auf dem Weg zu einer europäischen Ausbildung in der Floristik: die Intentionen des Konsortiums**

### **Einführung: Das Projekt VocFlo**

VocFlo reagierte auf aktuelle berufsbildungspolitische Entwicklungen in der Europäischen Union. Diese wiederum sind eine Reaktion auf die wirtschafts-politischen Zielstellungen der Agenda 2020. Die EU will erreichen, dass bis zum Jahr 2020 75% der erwerbsfähigen Personen einer Beschäftigung nachgehen.

Die derzeit extrem hohe Jugendarbeitslosigkeit in vielen Regionen Europas ver-deutlicht, welche Anstrengungen nötig sind, um dieses Ziel zu erreichen. Eine der Ursachen für die Jugendarbeitslosigkeit wird in der fehlenden Beschäftigungs-fähigkeit der Absolventen der Berufsausbildung gesehen. Es wird bemängelt, dass viele Berufsbildungssysteme zu wirtschaftsfern agieren und nur ungenügende Möglichkeiten zum Erwerb fachlicher und personaler Kompetenzen bieten, die vom Arbeitsmarkt nachgefragt werden.

Die EU fordert ihre Mitglieder deshalb auf, die Berufsbildung zu reformieren. Die Berufsbildung und die Wirtschaft müssen miteinander kooperieren, um die bestehenden Defizite zu kompensieren.

An dieser Stelle setzt VocFlo an. Ausbildungseinrichtungen und Fachverbände der europäischen Floristik verständigten sich über konzeptionelle Grundlagen für eine künftige wirtschaftsnahe berufliche Bildung in diesem Sektor.

Sie beschrieben Lernergebniseinheiten und ordneten diesen Learning Outcomes zu. Um den Transfer dieser Lernergebniseinheiten in die Ausbildungspraxis zu erleichtern, wurden methodisch-didaktische Handreichungen für Lehrkräfte und ein Verfahren zur Messung der Lernergebnisse konzipiert.

Die Projektergebnisse wurden während der Laufzeit bei einem Methodikworkshop sowie einem Schülercamp auf ihre Praktikabilität und Passfähigkeit mit den verschiedenen Berufsbildungssystemen hin untersucht.

Zur Sicherung der Nachhaltigkeit und zur Unterstützung des Transfers der Ergebnisse in die Berufsbildungspraxis wurde ein Netzwerk (VocFlo) für die berufliche Bildung in der Floristik gegründet.

Dieses Netzwerk bietet künftig grenzüberschreitende Mobilitäten an, bei denen die Teilnehmer ausgewählte Lernergebniseinheiten absolvieren können.

Zu den Produkten des Projekts gehört deshalb auch ein Organisationshandbuch für Mobilitäten.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Verbesserung der Ausbildungsqualität in der Floristik (Stärkung der Wirtschaftsnähe der Ausbildung), trägt dazu bei, die Transparenz zwischen den europäischen Berufsabschlüssen zu verbessern und erschließt Möglichkeiten zur Stärkung der grenzüberschreitenden Ausbildungs-kooperation (Mobilitäten).

## Ziele des Netzwerks VocFlo

### 1. Verbesserung der Transparenz zwischen den unterschiedlichen nationalen Systemen der beruflichen Bildung für die Floristik (Vergleich der Ausbildungsergebnisse – der Kompetenzprofile, über die ein Absolvent der verschiedenen nationalen Berufsbildungssysteme verfügt)

Dieses Ziel konnte erreicht werden durch

- die von Beginn an sehr offene und engagierte Zusammenarbeit des Projektkonsortiums.
- die Offenlegung und Erläuterung der nationalen Gegebenheiten (Rahmenlehrpläne, Durchführung der beruflichen Bildung) durch die einzelnen Projektpartner.
- das Erkennen von Gemeinsamkeiten und Kennenlernen der Unterschiede.
- die Erstellung eines umfangreichen, das gesamte Tätigkeitsfeld der Floristik abdeckenden Kompetenzportfolios auf den Niveaustufen 2 bis 6 des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR).
- die Einbeziehung am Projektthema und Netzwerk interessierter externer Partner, die die Bearbeitung vor allem der Outputs 1 und 2 begleiteten und unterstützten.

### 2. Die Erhöhung des Niveaus der Berufsbildung für die europäische Floristik durch eine stärkere Fokussierung der Berufsausbildung auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts

Dieses Ziel wurde erreicht, indem

- das Projektkonsortium insbesondere auf die Vermittlung fachlicher und personaler Kompetenzen, die am Arbeitsmarkt verwertbar sind, Wert gelegt hat. Damit steigt der Grad der Beschäftigungsfähigkeit auf dem jeweils nationalen und dem europäischen Arbeitsmarkt deutlich.
- das Projektkonsortium sehr engagiert die Vor- und Nachteile einer schulischen und dualen Ausbildung diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht hat.
- der Transfer der Ergebnisse in die Ausbildungspraxis der Floristik möglich ist. Die Ergebnisse, z. B. die Lernszenarien, sind so konzipiert, dass sie sowohl im schulischen als auch im betrieblichen Bereich einsetzbar sind bzw. einfach und unkompliziert von beiden Bereichen kombiniert werden können. Zudem ermöglichen die Ergebnisse die Durchführung von Mobilitäten und/oder "Schüler"-Austauschen, was

die Steigerung der Attraktivität der beruflichen Bildung in der Floristik zur Folge hat.

### **VocFlo betrachtet den Beruf des Floristen aus einem neuen Blickwinkel. Im Rahmen von Vorgängerprojekten**

- wurde der Fokus auf die Durchführung der beruflichen Bildung der Floristik gelegt.
- wurden die Lernergebnisse so formuliert, dass Lehrende und Lernende lediglich eine Art umformulierter Rahmenlehrplan erhielten und daran die Umsetzung der Ausbildung, in bestimmten Zeiträumen und nach einer bestimmten Abfolge, auszurichten war.
- wurde nicht erreicht, dass die Inhalte der Ausbildung übersichtlicher dargestellt werden konnten und vor allem in der Praxis Anwendung finden konnten.

### **VocFlo**

- beschreibt erstmalig den Beruf des Floristen in Gänze und betrachtet dabei alle EQR-Niveaustufen von 2 bis 6.
- beschreibt die Kompetenzen über die ein Lernender verfügen muss, wenn er seine Qualifizierung erfolgreich absolviert hat und beschäftigungsfähig sein soll.
- beantwortet die Frage auf „Was muss dem Lernenden vermittelt werden, damit er am Ende des Tages über eine bestimmte Kompetenz verfügen kann“ und nicht mehr die Frage nach dem „Wie bilden wir aus?“.
- ermöglicht erstmalig die Vergleichbarkeit mit anderen europäischen Berufsabschlüssen in der Floristik.
- ermöglicht erstmalig das Erkennen von europäischen Gemeinsamkeiten und lässt es zu länderspezifische Unterschiede zu dokumentieren.

VocFlo wird demnach dazu beitragen, dass den Unternehmen der Floristik in Zukunft besser ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung gestellt werden können.

Damit erfüllt das Netzwerk Ziele der Europäischen Ausbildungsallianz. Durch die Zusammenarbeit von berufsbildenden Einrichtungen und Fachverbänden entstand die von der Allianz geforderte Partnerschaft zwischen Akteuren des Bildungssystems und der Arbeitswelt.

### **Rückmeldungen von Beteiligten:**

#### **Mit welcher Intention haben Sie am Projekt VocFlo teilgenommen? Welche Ziele haben Sie für Ihre eigene Einrichtung damit verfolgt?**

„Weiterentwicklung und Überarbeitung der Curricula und hausinternen Lehrpläne: Angepasst an neue Techniken, Trends und Richtungen in der Floristik bedarf es ständiger Kontrollen. Automatisch gibt es Einflüsse aus anderen verwandeten Berufen, Verkaufsstrategien und Werbewege ändern

sich, oder der Einfluss der neuen Medien fordert eine ständige Weiterentwicklung der Ausbildungspläne und erzeugen Weiterbildungsbedarfe der Mitarbeiter. Anhand der Bedarfe des Handels und auch des Handwerks werden Techniken in den Berufen verändert, durch neue Technologien ersetzt. Neue Werkstoffe oder Materialien erfordern Anpassungen. Gerade die Ausbilder und Schulen der Branche müssen offen gegenüber Veränderungen sein, um hilfreich vorreitende Rollen übernehmen zu können. Nachwuchskräfte setzen neue Trends. Damit dies möglich ist, bedarf es einer grundsoliden, aber auch zeitgemäßen Ausbildung. Anhand der Neuerungen und erkannter Lücken kann es zu speziellen Weiterbildungen der Mitarbeiter kommen. Mit gut geschultem Personal der eigenen Einrichtung ist es unser Anliegen die Branche zu stärken und Fachleuten Schulungen, sowohl den Ausbilder in der Region im Bereich Floristik, die später wieder eine streuende Wirkung haben, als auch allen anderen Fachleuten anzubieten.“

„Nutzung der erarbeiteten vorhandenen Dokumente und Kontakte aus den Vorgängerprojekten und Vertiefung der Kontakte nach Westeuropa: Im Rahmen insbesondere des Vorgängerprojektes ECVET Ma-Flo wurden interessante Partner im osteuropäischen Bereich gewonnen. Diese Partner bilden vollschulisch aus. Die Entwicklung der Ausbildung, gerade auch durch Mobilitätsanfragen, kommt aber auch aus dem westeuropäischen Bereich. Somit ist es uns ein Anliegen gewesen, beide Richtungen zu vergleichen, eventuell eine Mittlerrolle zu übernehmen. Als Partner konnte in den Niederlanden in Zwolle eine Berufsbildende Schule gewonnen werden. Diese ist im europäischen Netzwerk Flornet fest verankert. Durch diesen Kontakt wurden auch wir Partner in diesem Netzwerk und werden diese Kontakte zur Weiterarbeit und Entwicklung nutzen.“

„Da der Fachkräfte – bzw. Nachwuchsmangel seit mehreren Jahren auch ein akutes Thema in der Floristikbranche – und damit auch unmittelbar unsere Fachverbandsmitglieder- betrifft, setzen wir uns im Vorstand/ der Geschäftsführung sehr intensiv mit diesem Thema auseinander. Erstausbildung ist die Basis und die wichtigste Möglichkeit den Fachkräftebedarf zu decken. Schwerpunkt unserer Arbeit bis zum Projekt vor allem die Erstausbildung, die sich jetzt auch langsam wieder stabilisiert; bei weitem aber nicht den Bedarf an qualifizierten Fachleuten abdecken kann. Desweiteren ist festzustellen, dass die persönliche Weiterbildung bei vielen Floristen zur Zeit keinen großen Stellenwert besitzt. Gerade hochspezialisierte und bestens ausgebildete Fachleute sind aber gefragt, damit sich Blumenfachgeschäfte mit ihrem Konzept und ihrem Personal von Einzelhandel abheben können und damit einen wichtigen Schritt Richtung Zukunft setzen. Quereinsteiger, Wiedereinsteiger oder aber auch Jungfloristen, die sich mit dem Gedanken tragen aus dem Beruf zu gehen, können mit einem ansprechenden Konzept und Angeboten zu Qualifizierung abgeholt werden und stehen somit zusätzlich als Arbeitskraft zur Verfügung. So ist es natürlich eine logische Konsequenz, sich zu informieren, wie andere Länder mit dieser Situation



umgehen, welche ansprechenden Möglichkeiten der Fortbildung/Qualifizierung bestehen, zu sehen welche Interessensüberschneidungen bestehen und welche Möglichkeiten der länderübergreifenden Zusammenarbeit bestehen. Nach wie vor genießt die deutsche Floristik international einen hervorragenden Ruf, den es gilt zu kräftigen. Neue Impulse zu Techniken, Gestaltung, Marketing usw. Können natürlich bestens dazu beitragen. Eine zielgerichtete kontinuierliche Weiterbildung, die genau bei den aktuellen Bedürfnissen der Blumengeschäfte, aber auch bei denen der Floristen ansetzt, ist ein wichtiges Ziel für unseren Verband.“

„Internationale Kooperationsprojekte sind integraler Bestandteil des strategischen Bildungsplans des Berufsbildungszentrums für Dienstleistungen und Geschäftsarbeiter in Vilnius (lit. Vilniaus paslaugų verslo darbuotojų profesinio rengimo centras, nachstehend VPVDPRC oder Zentrum genannt). Eine der strategischen Prioritäten ist die Stärkung der Transnationalität des Zentrums. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an den Erasmus + - Projekten ist in den strategischen und jährlichen Tätigkeitsplänen des Zentrums und im Qualitätshandbuch enthalten.

VPVDPRC strebte für sich durch die Teilnahme die folgende Ziele an:

- Erweiterung der transnationalen Zusammenarbeit des Zentrums im Floristikbereich durch den Ausbau des Netzwerkes ausländischer Partner;
- Qualitative Anwendung der ECVET-Prinzipien bei der Planung und Umsetzung der geografischen Mobilität von Schülern;
- Verbesserung der transnationalen Mobilität der Bildungseinrichtung sowie im Rahmen des litauischen Ausbildungssystems;
- Verbesserung der Transnationalität der Aktivitäten des Zentrums in allen Fachbereichen; Verbesserung des Vertrauens in die Qualität des Berufsbildungssystems in unserem Land und in den EU-Ländern;
- Erhöhung der Bekanntheit und Popularität der Aktivitäten des Zentrums in Litauen und EU-Ländern;
- Verbesserung der Ausbildungsqualität der Floristen;
- Erhöhung der Qualität und Attraktivität von Floristenausbildungsprogrammen, durch deren Anpassung an die Veränderungen auf dem Markt;
- Sichtbarkeit und Anerkennung der Ergebnisse in der Floristen Ausbildung, sowohl im In- als auch im Ausland;
- Verbesserung von fachlichen und allgemeinen Kompetenzen der Lehrer in den Floristik-Fächern, kontinuierliche Weiterbildung, Austausch von floristischen Tendenzen, Technologien, Pflanzenauswahl;
- Hilfe für die Schüler auf ihren nationalen und transnationalen Arbeitsmärkten wettbewerbsfähig zu werden und ihre Fremdsprachenkenntnisse zu verbessern;
- Herausfinden der fachlichen und allgemeinen Kompetenzen, die die Schüler in der transnationalen Praxis erworben oder verbessert haben; Analyse der Stärken und Schwächendes Floristiksektors im Zentrum.“

„Das Zentrum wird auch in der Zukunft am Erasmus+ Programm aktiv teilnehmen. Es müssen Bedingungen geschaffen werden, um die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, die für die berufliche Tätigkeit der Schüler erforderlich sind, um internationale Karrieremöglichkeiten zu eröffnen und die Anpassung an sich verändernde Arbeitsmarktbedingungen zu erleichtern.

Seit dem Jahre 2017 ist das Zentrum im Besitz einer Erasmus+ Charta für berufliche Mobilität (Nr.2017-1-LT01-KA109-035298). Es ist eine Gewährleistung dafür, dass das Zentrum jährlich die Schülermobilität durchführen wird. Die Transnationalitätstrategie des Zentrums sieht eine jährliche Erhöhung der Anzahl der laufenden Mobilitäten vor. Die durch die Teilnahme am VocFlo-Projekt gewonnenen Erfahrungen werden es ermöglichen, diese Mobilität mit hochwertigen ECVET-Prinzipien umzusetzen. Darüber hinaus haben Berufsschullehrer neue Kompetenzen im Projekt erworben, ihre Erfahrungen werden den Führungskräften des Zentrums präsentiert, es ist vorgesehen, die gesammelten Erfahrungen in die Entwicklung von Lehrplänen zu integrieren.“

„Die Warschauer Universität für Lebenswissenschaften (WULS - SGGW) wurde 1816 gegründet. Sie ist die älteste und größte landwirtschaftliche Universität Polens. In mehr als 200 Jahren Geschichte war die Warschauer Universität für Lebenswissenschaften immer ein aktiver Teilnehmer am polnischen wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialpolitischen Leben. Es gibt über 25 000 Studenten von Graduierten-, Postgraduierten- und Doktoratsstudien und rund 1200 wissenschaftliche Mitarbeiter, darunter 260 Vollprofessoren. WULS bildet Jugendliche aus, um die Bedürfnisse einer ausgewogenen Entwicklung der nationalen Biosphäre zu erfüllen. Es bietet eine breite Palette von Programmen, von biologischen, über technische, medizinische, wirtschaftliche bis hin zu humanistischen. Die Palette der akademischen Programme wird systematisch erweitert und umfasst derzeit 28 Hauptbereiche, in denen 70 Spezialisierungsbereiche angesiedelt sind. Akademische Programme werden auf Bachelor-, Master- und Doktoratsstufe angeboten; Es wird auch ein MBA-Programm angeboten.

An der Fakultät für Gartenbau, Biotechnologie und Landschaftsarchitektur an der Warschauer Universität für Biowissenschaften haben wir 15 Jahre lang das Aufbaustudium Floristik - Kunst der Blumenarrangements unter der Leitung von dr hab. Ewa Skutnik, in dem Studenten den Beruf eines Floristen innerhalb von 340 Unterrichtsstunden verbessern.

Das Studium richtet sich an Absolventen von an der Floristik interessierten Universitäten. Der Unterricht umfasst 340 Stunden, darunter 140 Stunden praktischen Unterricht, 100 Stunden professionelle Praxis und 100 Stunden theoretischen Unterricht (einschließlich 60 ECTS-Diplomarbeit). Der Unterricht findet während zehn Sitzungen (Freitag, Samstag, Sonntag) statt - einmal im Monat. Das Curriculum umfasst Floristraining-Einheiten, die im Rahmen des Leonardo da Vinci-Programms "Nutzung der Ergebnisse europäischer Initiativen im Bereich der Vereinheitlichung von Bildungsprogrammen im Bereich der Malerei, Dekoration und Floristik (ECVET Ma-Flo)" entwickelt wurden von 5 Partnern. Der Unterricht wird von den besten Spezialisten in

Floristik durchgeführt, von akademischen Lehrern bis hin zu anerkannten Floristen.

Gemäß dem Gesetz über Hochschulbildung (Artikel 2 Absatz 1 Nummer 18a) ist der nationale Qualifikationsrahmen eine verständliche Beschreibung der Qualifikationen (Lernergebnisse), die in einem Land im nationalen und internationalen Kontext im Hochschulsystem erworben wurden. Es gab uns neue Ziele und es war der wichtigste Grund, am Voc Flo Projekt teilzunehmen. Erstens hat uns die Teilnahme von SGGW an VocFlo die Chance gegeben, die Mobilität von Floristikstudenten zu erhöhen und die Institutionen zu unterstützen, die das Netzwerk der europäischen Schulen bilden, die diesen Beruf ausüben. Die Teilnahme an dem Projekt gab uns die Möglichkeit, das Niveau der Floristikausbildung an unserer Universität zu erreichen, vergleichbar mit anderen Schulen in Europa, und unsere Programme und Lehrmethoden zu verbessern. Es gab uns die Möglichkeit, unsere Position auf dem Markt zu stärken und die Qualität der Bildung in Zeiten der Massenbildung in Polen auf Universitätsniveau zu erhalten.“

„Aus tschechischer Sicht ging die Teilnahme als Partner am Projekt VocFlo als weiterer Schritt aus der Teilnahme im Projekt ECVET Ma-Flo hervor. Die Möglichkeit der komplexen Beschreibung und Bewertung der Ergebnisse beruflicher Bildung stellt eine wichtige Möglichkeit dar, der Berufsausbildung zum Florist, die unsere Schule anbietet, eine grössere Bedeutung zu verleihen. Die Weiterentwicklung des Berufes, weitere Kontakte von Partnerorganisationen und Lehrer in den Bereichen der Floristausbildung sind für uns wichtig. Die Ausbilder und Lehrer erhalten die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu verbessern, und die Lernszenarien bieten ihnen einen weiteren Blick auf die einzelnen Gebiete der ausgebildeten Fächer, wichtig ist die komplexe Bewertung der praktischen Kompetenzen der Auszubildenden. Sie können sich mit der Floristausbildung in anderen EU-Ländern und auch mit Unterschieden in der Ausbildung bekannt machen. Jedes Land hat einen etwas anderen Markt für Floristen, die Traditionen und Gewohnheiten sind verschieden. Deshalb ist eine gemeinsame Sicht auf die Kompetenzen der ausgebildeten Schüler wichtig.“

„Eine wichtige Rolle spielte auch die Erwartung einer möglichen Teilnahme der Ausbilder und Schüler an den Workshops und Camps in einem anderen Land, die immer ein wichtiger Motivationsimpuls sind. Neben der Verbesserung fachlicher Kompetenzen werden Vorurteile abgebaut, soziale Kompetenzen der Schüler verbessern sich und nicht zu letzt sind sie eine Motivation zur Verbesserung der Sprachkompetenzen, die bei vielen unserer Schüler zu wünschen lassen. Dies alles ist für unsere Schule sehr wichtig, denn durch die Lage an der deutschen Grenze öffnen sich Möglichkeiten für unsere Schüler am EU-Arbeitsmarkt, wenn wir sie auch mit Hilfe dieses Projekts besser darauf vorbereiten können. Eine weitere Erwartung war auch die mögliche Übertragung der Ergebnisse auf den Verband der Blumenzüchter und Floristen der Tschechischen republik und ein Angebot diese Ergebnisse u weiterer Verbreitung anzubieten.“



„Die Zusammenarbeit unserer Schule und dem Projektträger SBG Dresden hat eine lange Tradition und wir haben an mehreren Projekten teilgenommen. Das hat der Schule einen langjährigen Kontakt mit der deutschen Floristik, der Ausbildung von Floristen und Floristmeistern, Fortbildung unserer Lehrkräfte in Lehrgängen usw. ermöglicht. Da unsere Schule der Veranstalter der tschechischen Floristenmeisterschaft "Děčíner Anker" ist, sind auch auf dieser Ebene deutsche und tschechische Floristik in Berührung gekommen durch Teilnahme deutscher Kollegen in der Jury und im Wettbewerb. Das sind natürlich für die Schule wichtige Kreditpunkte und nicht zuletzt trugen diese Projektaktivitäten seit den 90 Jahren zu einer grösseren grenzüberschreitenden Aktivität auch für die Region zu.“

„Auch aus slowakischer Sicht ist es wichtig, dass die berufliche Bildung in der Floristik im europäischen Rahmen transparenter wird und so die Bedingungen für weitere enge Zusammenarbeit im Bereich der Bildung geschaffen wurden. Weil der europäische Markt offen ist, verlangt das auch dieser Ausbildungsbereich. Es war und es ist nötig immer wieder einzelne Bildungsformen in Einklang zu bringen und so weiterer Entwicklung und Innovationen in diesem Bereich zu helfen.

Wir wollten an diesem Projekt beteiligen, dass wir das Niveau der Berufsbildung verbessern möchten und so zur besseren Beschäftigung im Rahmen der Floristik im Gesamteuropa beitragen.

Im Rahmen des Projekts sind wir gegebene Ziele gefolgt :

- der Inhalt der Bildung in jeder der Ebenen – 2 - 6-Niveau des EQR in Partnerländern des Projektes in Übereinstimmung gebracht
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen für Absolventen erstellt, die sie nach dem Abschluss der Ausbildung beherrschen sollten,
- Lernszenarien im Bereich der Floristik gebildet, mit dem Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit junger Menschen zu verbessern,
- am europäischen Mobilitätsnetzwerk für Berufsbildung partizipieren
- neue Lehrmethoden ausprobieren, z.B. Problemmethoden usw.,
- Kenntnisse im Bereich der Pädagogik, verschiedenen Bildungssysteme, Lehrmethoden, Innovationen in der Floristik verbessern
- Sprachfertigkeiten anreichern
- ihre eigene persönliche Entwicklung erhöhen
- in einem multikulturellen Umwelt arbeiten“

### **(3) Die Produkte des Projekts VocFlo: Erfahrungen der Entwicklung**

#### **IO1: Portfolio mit Lerneinheiten und Lernergebnissen**

Das Portfolio dokumentiert in einer Matrix Lerneinheitsenheiten, die das Handlungsspektrum einer Fachkraft für die Floristik auf Level 2 bis 6 des EQR abbildet. Den Lerneinheitsenheiten werden Lernergebnisse zugewiesen, über die eine Person nach der Absolvierung einer diesbezüglichen Ausbildung verfügen soll bzw. muss.

Die Mitglieder des Konsortiums repräsentieren unterschiedliche Berufsbildungssysteme mit einer eigenständigen Tradition. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem zu schaffenden Portfolio wurde der gemeinsame Nenner zwischen den verschiedenen Systemen definiert.

In dieser Phase erfolgte die Verständigung über den Mehrwert des Produkts für die beteiligten Institutionen. Eingebunden in diese Aktivitäten war die Auseinandersetzung mit den von ECVET Ma-Flo und SME Master Plus gelieferten "Ausgangsprodukten".

Die Projektpartner fanden einen Lösungsansatz für eine Struktur von Lerneinheitsenheiten, die das gesamte Handlungsspektrum eines Floristen auf diesen Niveaustufen abbildet. In gleicher Weise wurde bei der Beschreibung der Learning Outcomes vorgegangen.

Die einzelnen EQR-Niveaustufen  
 Niveaustufe 2 (Helfer)  
 Niveaustufe 3 (Blumenverkäufer)  
 Niveaustufe 4 (Florist)  
 Niveaustufe 5 (Manager)  
 Niveaustufe 6 (Meister)

wurden mit einem Farbcode versehen, der in den anderen Produkten an entsprechenden Stellen wiederverwendet wird und eine Auffindbarkeit erleichtern soll.

Das Konsortium einigte sich in Rückmeldung mit ihren jeweiligen Netzwerk- und Arbeitsmarktpartnern auf eine Struktur von 12 Lerneinheitsenheiten, die größtenteils in Unter-Einheiten nach dem Schema U.X untergliedert sind. Lediglich die U5, U6 und U7 werden als Block ohne Unter-Einheiten beschrieben:

- U1 Arbeitsorganisation
- U2 Material (pflanzlich und nicht pflanzlich) und Werkzeuge
- U3 Techniken
- U4 Gestaltung
- U5 Themenbezogene Floristik
- U6 Anlassbezogene Floristik
- U7 Raumbezogene Floristik

U9 Unternehmensführung

U10 Personalführung und Aus- und Weiterbildung

U11 Qualitätskontrolle / Assessment

U12 Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Für jede EQR-Niveaustufe entstand eine umfangreiche, im jeweiligen Farbcode gehaltene Matrix mit

- Lernergebniseinheiten, Unter-Einheiten einschließlich, wenn notwendig, zusätzlichen erläuternden Informationen in der linken Spalte
- Beschreibungen der jeweiligen Lernergebnisse als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen. Hierbei blieb das Projekt, welches 2015 startete, noch beim damaligen Kompetenzbegriff. Die Implikationen der Council Recommendation 2017/C 189/03 of 22 May 2017 on the European Qualifications Framework for lifelong learning and repealing the recommendation of the European Parliament and of the Council of 23 April 2008 on the establishment of the European Qualifications Framework for lifelong learning ("responsibility and autonomy" statt "competence") werden im Zuge der weiteren, bereits begonnenen Maßnahmen umgesetzt.

Die abgestimmte Erstfassung wurde im Rahmen des Methodikworkshops und Schülercamps erprobt. In Auswertung aller Veranstaltungen wurde eine Endfassung für VocFlo erstellt.

Das Portfolio liegt neben den Sprachen Deutsch und Englisch zusätzlich vollständig in allen Partnersprachen Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Norwegisch, Slowakisch und Niederländisch vor. Diese Entscheidung wurde im Konsortium getroffen, weil das Portfolio mit den Kompetenzmatrizen das Grundgerüst bzw. das „Wörterbuch“ des Netzwerks darstellt, welches grenzüberschreitende Transparenz überhaupt erst möglich macht. Es ist die Grundlage, die bei allen Partnern in der Landessprache vorliegen sollte. Es sollte allen Lehrkräften, Teilnehmern sowie weiteren/neuen potentiellen Partnern in allen Ländern uneingeschränkt zugänglich und verständlich sein.

### **Rückmeldungen von Beteiligten:**

**Auf welche Weise sind die entwickelten Produkte Ihrer Meinung nach geeignet, die Ziele Ihrer Einrichtung zu erfüllen? Wie verständlich und interessant sind die Produkte für Lehrkräfte und andere Personen, die nicht direkt am Projekt beteiligt waren? (analog hierzu bei den folgenden Intellektuellen Outputs)**

„Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements ist von allen Ausbildern gefordert, Lehrmittel und Aufgabenstellungen ergebnisorientiert den Schülern zu stellen. Für Lehrkräfte ist durch diese detaillierten Gliederungen des Berufs Florist in die verschiedenen Niveaustufen, eine Orientierung für die Formulierung der Zielstellungen entstanden. Die Einteilung in Wissen, Können und Kenntnisse, sowie die genau formulierten Anforderungen an die jeweiligen Stufen, macht eine Unterscheidung in der Ausbildung der Fachkräfte auf Meisterniveau und Facharbeiterniveau einfacher. Nach einer

Einarbeitung in das Thema, durch zum Beispiel das Schulungsprogramm aus IO8, sollte es auch Personen die nicht im Projekt mitgearbeitet haben möglich sein, entsprechend zu formulieren und zu verstehen. Die Formulierungen im deutschen sind durch die Gliederung mit verständlichen Verben einfach zu verstehen. Wir stellen an unsere Ausbilder hohe Anforderungen, eine gute Ausbildungsqualität zu gewährleisten. Ob bei unseren eigenen Schülern, betrieblichen Lehrlingen die bei der Praxisausbildung im DIF unterstützt werden, oder auch bei empfangenden Schülermobilitäten die ein Praktikum bei uns absolvieren, besteht durch die Kompetenzmatrix in mehreren Sprachen ein sicheres Abspracheinstrument der Ausbildungsziele mit der Partnereinrichtung. Das Vorliegen in mehreren Sprachen ist dabei eine Besonderheit. Das Arbeiten geht schnell und übersichtlich durch die Gliederung in die verschiedenen Themenbereiche."

„Diese Matrix ist übersichtlich, logisch und ausführlich aufgebaut. So ist es möglich (auch für Projekt- Unbeteiligte), sehr gut festzustellen, welcher Qualifikationsstufe einem Florist zuzuordnen ist. Entsprechend dazu kann genau festgestellt werden, an welchen Stellen Weiterbildungsbedarf besteht, um die Qualifikationsstufe zu festigen bzw. zu erhöhen und ein dazu passendes Angebot herauszusuchen. (Die Trello- Plattform wäre ein geeignetes Medium, um perspektivisch für die einzelnen Niveaustufen genau angepasste Seminare zu Sammeln und anzubieten.)“

„Sowohl die Berufsschullehrer aus dem Zentrum als auch aus anderen Bildungseinrichtungen unseres Landes werden die Erfahrung der Erstellung einer Kompetenzmatrix zur Vorbereitung auf Mobilität anpassen. Außerdem wird es auch die Bewertung von Lernergebnissen erleichtern. Die Lernergebnismatrizen erleichtern die Identifizierung gemeinsamer Merkmale und Unterschiede zwischen zwei Qualifikationen, die die gleichen Ziele erreichen. Sowohl die Berufsschullehrer des Zentrums als auch der Bildungseinrichtungen des Landes werden diese Erfahrung bei der Bildung einer Kompetenzmatrix für verschiedene Berufe und Bildungsstufen nutzen.“

„Das Graduiertenkolleg Floristik - Kunst der Blumenarrangements an der Fakultät für Gartenbau, Biotechnologie und Landschaftsarchitektur der Warschauer Universität für Lebenswissenschaften wurde vor 15 Jahren gegründet. Zu Beginn basierte das Lehrprogramm auf der Erfahrung von Lehrern (Floristen) und internationalem Wissen. Gemäß dem Hochschulgesetz (Artikel 2 Absatz 1 Nummer 18a) wurde der Nationale Qualifikationsrahmen geschaffen. Unsere Teilnahme am Leonardo-da-Vinci-Programm "Nutzung der Ergebnisse europäischer Initiativen im Bereich der Vereinheitlichung von Bildungsprogrammen im Bereich der Malerei, Dekoration und Floristik (ECVET Ma-Flo)", in dem unsere Universität einer von 5 Partnern war, war sehr nützlich für die Erstellung des Lehrplans (einschließlich Floristry Education Units). Die Kompetenzmatrix auf Floristikstufe 2-6 ist ein sehr nützliches Instrument, um Floristik in verschiedenen Ländern auf gleichem Niveau zu unterrichten. Es ist der grundlegende Schritt, um eine internationale Sprache in der Floristik zu

schaffen. An dem Projekt nehmen Vertreter aus 7 Ländern teil: Deutschland, Polen, die Tschechische Republik, die Slowakei, Litauen, die Niederlande und Norwegen, in denen der Unterricht auf verschiedenen Ebenen stattfindet und verschiedene Kurse umfasst. Es war wirklich eine schwierige Aufgabe, eine einheitliche Version zu erstellen, die in bestimmten Ländern eingeführt werden könnte. Sehr hilfreich für uns war die Kenntnisse aus dem vorherigen Projekt (Nutzung der Ergebnisse europäischer ECVET-Initiativen in den Berufsfeldern Lackieren und Floristik), an denen 5 von 7 Partnern sowie die Erfahrungen neuer Partner aus Holland und Norwegen teilnahmen.

Die Erstellung der Kompetenzmatrix auf Level 2-6 ist sehr nützlich für Floristiklehrer. Diese Beschreibung ist sehr detailliert, organisiert und klar. In vielen Ländern wird der Floristikunterricht auf Stufe 3 oder 4 abgehalten (man findet selten eine höhere Stufe), aber durch die Schaffung der Kompetenzmatrix sind wir in der Lage, die Anforderungen für Schüler auf bestimmten Niveaus genau zu spezifizieren.“

„Die Kompetenzmatrix für die Levels 2-6 stellt eine komplexe Beschreibung der Kompetenzen für die einzelnen Ausbildungsstufen dar. Die Kenntnisse und Fertigkeiten sind nötig, wichtig sind die Kompetenzen, die darüber entscheiden, ob und wie der Helfer, Florist, ...am Arbeitsmarkt erfolgreich ist. Das ist eine bedeutende Aufgabe, die auch für unsere Ausbildung wichtig ist. Das Kenntnisse und Fertigkeiten zu Kompetenzen führen, ist nicht selbverständlich und besonders in der Schulausbildung nicht immer der Fall. Deshalb ist für unsere Schule die Stufe 2, die wir zur Zeit ausbilden wichtig und kann den Lehrern und Ausbildern helfen. Die Schule verfügt auch über Potenzial der Ausbilder für Stufe 3, die wir im Falle von Interesse anbieten können. Gegenwärtig ist das Interesse an einer Ausbildung dadurch beeinflusst, dass Blumenverkäufer – Florist ein freies Gewerbe ist, also keine Ausbildung nachgewiesen werden muss. Falls sich das legislativ ändert, wird die Schule auch diese Stufe anbieten. Es spielt auch eine wichtige Rolle, das die Schule nahe der deutschen Grenze liegt, und die Möglichkeit, auf dem offenen Arbeitsmarkt eine Stelle zu bekommen, hängt bestimmt davon ab, dass der Kandidat seine Kompetenzen beweisen kann. Die Matrix für level 2 kann unseren Ausbildern bei der Arbeit helfen, sie ist verständlich, und kann dazu dienen, die Aufmerksamkeit auch auf Punkte, die vielleicht in einer anderen Sichtweise betrachtet werden zu lenken und so dem Ausbau von Kompetenzen dienen.“



## IO2: Lernszenarien als methodisch-didaktische Handreichung für Lehrkräfte

Lehrkräfte verständigten sich über Ansätze zur methodisch-didaktischen Gestaltung für die Umsetzung einzelner Lernergebniseinheiten (sogenannten Lernszenarien) in der Ausbildungspraxis und bei Mobilitäten. Dabei wurden die Lernergebniseinheiten ausgewählt, die für künftige Mobilitäten von besonderer Bedeutung sind.

Der für die Umsetzung der Lernergebniseinheiten gefundene methodisch-didaktische Ansatz sichert, dass die den Lernergebniseinheiten zugeordneten Learning Outcomes von den Lernenden erreicht werden können. Die Lernszenarien sind der methodische Ansatz dafür, die Wirtschaftsnähe der Ausbildung zu garantieren bzw. zu verbessern. Lernaufträge werden so präsentiert, dass der Bezug zur Arbeitswelt für den Lernenden erkennbar wird (z. B. in Form eines Kundenauftrags). Ergänzend dazu wurden Ansätze zur Messung der Lernergebnisse erarbeitet.

Die von den Bildungseinrichtungen konzipierten Lernszenarien wurden von den Berufsverbänden begutachtet. Sie wurden gebeten, diese Dokumente auch an berufsbildende Einrichtungen aus ihrem Umfeld weiter zu leiten und von ihnen Stellungnahmen einzuholen. Die "Entwickler" der Lernszenarien nahmen die Stellungnahmen auf und modifizieren die Lernszenarien.

Im Rahmen des Projekts VocFlo wurden 14 Lernszenarien auf den EQR-Niveaustufen 2, 3 und 4 erstellt, welche in deutscher und englischer Sprache vorliegen. Ausgewählte Lernszenarien wurden im Rahmen des Schülercamps eingesetzt und erprobt. Dadurch ist es möglich zum Ende der Projektlaufzeit die Wirksamkeit der Lernszenarien als pädagogisches Gestaltungsmittel zur Durchführung von Ausbildungsabschnitten im Ausland im Rahmen von Mobilitäten einzuschätzen. Einen besonderen Stellenwert nimmt dabei die Bewertung der Verfahren zur Messung der Lernergebnisse ein. Es wurde analysiert, ob dieses pädagogische Gestaltungsmittel für die verschiedenen Berufsbildungssysteme handhabbar ist. Es besteht Einigung, dass die Lernszenarien ein geeignetes und flexibles Instrument sind, um künftige Mobilitäten unkompliziert umsetzen zu können.

Die Lernszenarien liegen als Pool vor, aus dem in der Vorbereitung von Schülercamps ausgewählte Szenarien übersetzt werden. Der Pool soll im Netzwerk beständig erweitert werden. Für zukünftige Schülercamps können aus dem Pool Lernszenarien ausgewählt und ad hoc in Landessprachen übersetzt werden.

„Das Arbeiten mit Lernszenarien ist eine Weiterentwicklung der Schulungs- und Lehrmethoden, passend zu den Ansprüchen der Betriebe an die Fachlichkeit und Qualifizierungen der Mitarbeiter und Nachwuchsfloristen. Durch den Mangel an Fachkräften ist es umso wichtiger, die wenigen auf höchstem Niveau auszubilden. Dazu gehört eine umfassende Allgemeinbildung,

„Übergreifendes Wissen auf andere Branchen, gepflegte Umgangs – und Ausdrucksformen und die Fähigkeit zu selbstbestimmten Lernen.“

„Die Möglichkeit mit vielen Ausbildern und Lehrkräften gemeinsam die Anforderungen an die Floristen zu evaluieren, öffnet den Horizont von jedem. Gleichzeitig stand im Fokus, die Anforderungen in den unterschiedlichen Ländern zu vergleichen. Besonders durch die übergreifenden Aufgabenstellungen und Selbstrecherche der Lösungsansätze wird man diesen Anforderungen gerecht. Die Schüler und Auszubildenden werden angeleitet ihre eigene Kreativität auszuformen, nicht nach vorgegebenen Schemata zu arbeiten.“

„Das Formulieren der Aufgabenstellungen der Ausbildungsaspekte in umfassenden Lernfeldern ermöglicht ein selbstgesteuertes und interessantes Lernen. Es sind immer Situationen wie im Fachgeschäft beschrieben. Gerade in der schulischen Ausbildung benötigt man diese Verweise. Es ist einfacher verständlich. Zugleich haben die Lernszenarien Verweise auf die Matrix und Eingliederungen in den Ausbildungsstand. Die Ausbildungszeit in den jeweiligen Feldern ist variabel, je nach Rahmenlehrplan und gewünschtem Vertiefungsgrad.“

„Das Bildungssystem Litauens hat einen Wandel im Jahre 1992 erfahren, als das Bildungskonzept entwickelt wurde, in dem die allgemeine und berufliche Bildung der Erwachsenenbildung zugewiesen wurde. Die Idee des lebenslangen Lernens begann man erst im Jahre 2001 zu analysieren. Die Initiierung und Umsetzung von Veränderungen ist für litauische Erwachsenenbildner zu einer Herausforderung geworden. Es ist notwendig, viele Kompetenzen zu mobilisieren, damit eine Person in der Lage ist ein erfolgreiches Leben aufzubauen und sich an der Entwicklung des Gemeinwohls beteiligen zu können. Die internationale Zusammenarbeit bietet die Möglichkeit, die Erfahrungen anderer Länder bei der Entwicklung von Programmen und bei dem Ausbau von neuen Lehrplänen und neuen Unterrichtsszenarien zu nutzen. Die Nutzung des Systems zur Entwicklung technologischer Fähigkeiten von Berufsschullehrern wird die Qualität des Bildungsprozesses sicherstellen. Die Projektaktivitäten des Zentrums und die sinnvolle internationale Zusammenarbeit mit ausländischen Berufsbildungseinrichtungen erweitern die Kompetenzen von Lehrern und Schülern und tragen dazu bei, eine berufliche Karriere zu gestalten. Mit dem VocFlo-Projekt sollte eine effektive Nutzung neu aufkommender Technologien in Berufsschulen im Unterricht geschaffen und erprobt werden. Die Projektpartner entwickelten Lernszenarien für die zukünftige Schule. Die Berufsschullehrer, die teilgenommen und Lernszenarien entwickelt haben, haben neue Kompetenzen erworben. Die erstellten Schulungsszenarien wurden auf einer Multiplikatorenveranstaltung für andere litauische Floristikspezialisten vorgestellt, es wurde eine Diskussion geführt. Sowohl die Berufsschullehrer des Zentrums und als auch anderer Bildungseinrichtungen des Landes werden in der Lage sein die Erfahrung der Entwicklung von

Lernszenarien in ihren Aktivitäten, bei der Weiterentwicklung und Verbesserung der Lehrpläne von Floristen und anderen Fachgebieten, bei der Entwicklung und Verbesserung von Programmen für die Ausbildung von Berufsschullehrern, sowie bei der Teilnahme an den Mobilitätsprojekten zu verwenden.“

„Die Sammlung von Lernszenarien als methodische und didaktische Information für Lehrer zur Gestaltung einer betriebsbezogenen Ausbildung in der Floristik und ein Vorschlag zur Messung von Lernergebnissen ist ein sehr nützliches Instrument für Lehrer. Während des Projekts haben wir 2 Lernszenarien erstellt: Autodekoration auf Stufe 3 und Autodekoration auf Stufe 4. Für uns war es eine kreative Aufgabe. Wir denken, dass das Erstellen von Lernszenarien für Lehrer der Floristik sehr wichtig ist. Es zeigt uns den methodischen Weg, ein Ziel zu erreichen und zu bewerten. In unserer Universität war das Erstellen der Lernszenarien eine neue Erfahrung für Lehrer. In der täglichen Arbeit erstellen wir keine Lernszenarien, wir verlassen uns nur auf Lehrpläne oder Curricula. Die Implementierung von Lernszenarien ist ein sehr wichtiges Element, das wir in Zukunft nutzen können. Um grenzüberschreitende Lernszenarien für Floristik zu entwickeln, verglichen die Projektpartner ihre eigenen Curricula, um sich einen klaren Eindruck von den unterschiedlichen Lernergebnissen im europäischen Kontext zu verschaffen. Wir haben Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Curricula gefunden und erkannt und analysiert, um Lernergebnisse mit Hilfe dieser Elemente zu beschreiben. Auf dieser Grundlage konnten erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen in verschiedene soziologische und kulturelle Szenarien der europäischen Floristikbranche umgesetzt werden.“

„Die Lernszenarien wurden lange diskutiert, es war nicht immer einfach sich zu verständigen, denn jedes Land hat seine eigenen und traditionellen Schwerpunkte in der Floristik und demnach auch die eigenen Ausbildungsschwerpunkte. Jeder Partner hat einen Teil des Portfolios der ausgebildeten Fächer bearbeitet und danach wurde dieser Vorschlag von den anderen Partnern beurteilt. Unserer Meinung nach ist gemeinsames Arbeiten in manchen Fällen effektiver als „Hausarbeit“, denn so können die Meinungen getauscht werden, und auch Missverständnisse schneller gelöst werden. Es ist nützlich, die Vorschläge und Vorstellungen der Partner aus anderen EU-Ländern zu sehen, für uns war der Schwerpunkt in der praktischen Ausbildung, bei der für unsere Ausbilder die Wege Kompetenzen zu entwickeln sehr interessant und nützlich waren. Der Markt in anderen EU-Ländern hat neben gemeinsamen Anforderungen auch spezifische Wünsche. An der Zusammenstellung der Lernszenarien haben bei uns alle Ausbilder und Lehrer der Floristikausbildung teilgenommen, auch die, die sonst nicht im Projekt tätig waren, es war also auch für sie eine neue Aufgabe. Weil es sich bei den Partnerländern je um eine etwas andere Ausbildung handelt, diente als Ausgangspunkt die deutsche Ausbildung zum Floristen. Besonders bei den kaufmännischen Fragen, Berufswirtschaft, Legislative, Gewerbe gibt es von Land zu Land Unterschiede.“



### **IO3: Mobilitätshandbuch zur Gestaltung grenzüberschreitenden Lernens in der Floristik**

Mit dem Mobilitätshandbuch schaffte die Partnerschaft ein Instrument zur Qualitätssicherung von Mobilitäten. Es enthält alle für deren Vorbereitung, Durchführung und Erfolgskontrolle erforderlichen Dokumente. Das Handbuch ist das Instrument, mit dem künftige Partner in die Aktivitäten von VocFlo integriert werden können (Nachhaltigkeit und Verbreitung).

Die Partner setzten sich vorab intern mit den inhaltlichen, organisatorischen und qualitativen Anforderungen an ECVET-Mobilitäten auseinander. Während des zweiten transnationalen Projekttreffens erfolgte die Verständigung über das zu entwickelnde Handbuch und die Fixierung der Aufgaben, Termine und Verantwortlichkeiten. Im partnerschaftlichen Dialog wurde die Endfassung erarbeitet. Der Partner NTI-MMM aus Norwegen achtete darauf, dass die für ECVET-Mobilitäten geltenden inhaltlichen, organisatorischen und qualitativen Vorgaben Beachtung fanden.

NTI-MMM koordinierte den Abstimmungsprozess und legte dem Konsortium eine modifizierte Handbuchversion zur Bestätigung vor, die bei der Durchführung des Schülercamps und von Mobilitäten evaluiert wurde. Die einzelnen Mitglieder prüften den Entwurf des Mobilitätshandbuchs unter dem Blickwinkel ihrer Organisation und brachten Änderungsvorschläge ein. Eine Endfassung des Handbuchs liegt VocFlo vor und ist einsatzbereit.

Der Mehrwert der Beauftragung des Partners NTI-MMM mit dieser Aufgabe bestand auch darin, den Entwicklungsprozess und die Produkte dieser Strategischen Partnerschaft mit den Ergebnissen zweier erfolgreicher ECVET-bezogener Projekte zu verknüpfen, um somit eine optimale Umgebung für die Qualitätsprüfung der Ergebnisse sowie die Anerkennung und Validierung in Mobilitätsphasen erworbener Kompetenzen zu schaffen:

- Skillsbank: Ein an ECVET orientiertes Toolkit zur Berufsberatung und individuellen Ausbildungsunterstützung und Bereitstellung eines Monitoringservices, welches individuelle Lernwege mittels Lernergebnissen und ECVET-Prinzipien erfasst, wird die Gesamtheit der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Einzelpersonen in einem Online-CV erfassen, wobei mittels Lernergebnissen und Zertifikaten ein individuelles Kompetenz- und Berufsprofil entsteht.

Dieses Profil wird mit den Europass-Initiativen kompatibel sein und den Transfer von relevanten Informationen wie z.B. mit Europass-CV oder anderen Zertifizierungsdokumenten ermöglichen.

Das Mobilitätshandbuch liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Landessprachliche Versionen wären hierbei sicherlich begrüßenswert, jedoch kann davon ausgegangen werden, dass zumindest die für die Organisation von Mobilitäten zuständigen Mitarbeiter, an die sich das Handbuch in erster Linie richtet, mit ihren ausländischen Partnern auf Englisch kommunizieren. Nur

so sind Mobilitäten möglich. Die freiwillige Erstellung von landessprachlichen Versionen zu einem späteren Zeitpunkt obliegt jedem Partner.

„Das VocFlo Mobilitätshandbuch/VocFlo Mobility Handbook ist ein Lehrbuch für die Berufsschullehrer, das helfen soll, die ECVET-Prinzipien bei der Planung und Umsetzung der geografischen Mobilität der Schüler anzuwenden und Schulleistungsstudien anzuerkennen und einzuschließen. Dieses Mobilitätshandbuch beschreibt detailliert die Vorbereitung auf Mobilität (Schaffung von Partnerschaften, Festlegung der Ergebnisse von Lernergebnissen, Bewertung, Unterzeichnung einer Lernvereinbarung), Mobilitätsphase (Erwerb von Kompetenzen, Wissen und Fähigkeiten, Bewertung und Zertifizierung von Belegen) und der Zeitraum nach der Mobilität (Validierung und Anerkennung von Mobilitätsleistungen). Nützlich sind die in der Publikation bereitgestellten Formulare. Mit dem VocFlo Mobilitätshandbuch lernen nicht nur die Lehrer des Floristikfaches, sondern auch anderer Berufe an VPVDPRC, ECVET wird bei der Organisation und Durchführung von Mobilität für Studenten aus verschiedenen Berufen angewendet.“

“Der Mobilitätsleitfaden ist ein sehr nützliches und notwendiges Werkzeug für Lehrer und Schüler. Wir denken, dass es notwendig ist, die Mobilität von Floristikstudenten zu erhöhen und die Institutionen zu unterstützen, die das Netzwerk europäischer Schulen bilden, die diesen Beruf ausüben. Das Mobilitätshandbuch wurde auf der Grundlage früherer Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen der Programme Leonardo da Vinci und Erasmus Plus entwickelt, insbesondere im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission bei der Organisation und Durchführung von Mobilitätshilfen. Die praktischen Teile des Handbuchs stehen in direktem Zusammenhang mit den Entwicklungen von EQF und ECVET als grundlegende Transparenzinstrumente und methodische Ansätze, aber auch mit den Erfahrungen aus ECVET-orientierten Mobilitätsaktivitäten. Der Mobilitätsleitfaden wurde für die Organisation der Rollen und Verantwortlichkeiten bei Mobilitätsaktivitäten geschaffen. Die ECVET-Prinzipien und -Instrumente können die Organisation und Durchführung des Mobilitätsprozesses unterstützen. Dank der ergebnisorientierten Beschreibung von Qualifikationen - oder derjenigen Teile einer Qualifikation, die für eine zeitlich begrenzte Mobilität von Bedeutung sind - bilden die Lernergebniseinheiten eine gemeinsame Sprache. Richtig entwickelt in mehrsprachigen Versionen bilden sie die Grundlage für die europaweite Kommunikation zwischen Entsende- und Gasteinrichtungen. Abgeschlossene Vereinbarungen tragen zur Anerkennung von Lernergebnissen bei, die im Ausland im Heimatland erworben wurden. Dadurch soll sichergestellt werden, dass der mobile Lernende keine Prüfungen mehr wiederholen muss oder sich im Heimatland langwierig ausbilden muss.“

„Das Mobilitätshandbuch erleichtert Organisations- und Administrationsverlauf der internationaler Mobilitäten. Es hilft bei der



Verbreitung der Mobilitätsergebnisse und erleichtert die Annahme der neuen Mitglieder in das Mobilitätsnetz.“

#### **IO4: Satzung für ein europäisches Mobilitätsnetzwerk für die berufliche Bildung in der Floristik und Institutionalisierung der strategische Partnerschaft (Gründung von „European Mobility Network for Vocational Training in Floristry“)**

Mit der Gründung von VocFlo am 12.10.2017 erhielt das von der Strategischen Partnerschaft formulierte Hauptziel einen institutionellen Rahmen. Das Netzwerk sichert die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse und trägt zu ihrer Verbreitung bei (VocFlo können sich auch Partner anschließen, die nicht der strategischen Partnerschaft angehörten).

Mit dem Rückzug des niederländischen Partners Stichting ROC West-Brabant aus dem Projekt und dessen Ersetzung durch den neuen niederländischen Partner Stichting AOC de Groene Welle ergab sich auch hier mit der strategischen Vision einer Fusion mit dem Schwesternetzwerk Flornet eine zusätzliche Perspektive über das ursprünglich formulierte Ziel hinaus, wie an anderer Stelle beschrieben.

Es stellte sich heraus, dass sich in einem anderen geografischen Kontext mehrere Jahre zuvor ebenfalls ein europäisches Netzwerk für die Floristik, Flornet, etabliert hatte, welches sich sowohl geografisch als auch die inhaltliche Ausrichtung betreffend leicht von VocFlo unterscheidet:

- Während die Partner von Flornet bisher vorwiegend aus Süd- und Westeuropa stammten, liegt der bisherige Fokus von VocFlo auf den Regionen Nord- und Osteuropa.

- Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass Flornet auf schulische Partner, v.a. auf Niveaustufe 4 des EQF, abzielt, während VocFlo sowohl ein breites Spektrum von Zielgruppen, bis hin zum Meister/Master of skilled crafts (Niveaustufe 6), im Blick hat, als auch eine engere Kooperation mit Unternehmen und Sozialpartnern im Sektor anstrebt.

Nach der Einbeziehung des neu gewonnenen Partners Stichting AOC de Groene Welle, der gleichzeitig Koordinator von Flornet ist, in die VocFlo-Projektarbeit wurde deutlich, dass sich beide Initiativen gegenseitig ergänzen können. Eine perspektivische Fusion oder enge Kooperation beider Initiativen bietet die Chance, gemeinsam DAS europäische Mobilitätsnetzwerk für die Floristik zu erschaffen.

Parallel zur eigenen Netzwerkgründung entwickelte das Projektkonsortium eine Kooperationsstrategie zur Verknüpfung beider Initiativen.

„Die Floristikbranche ist vergleichsweise klein ohne starke Lobby, abgesehen von den Blumenproduzenten. Wir sprechen fast ausschließlich von KMU. Somit ist für Viele ein Austausch oft Nebensache oder zeitlich schwierig. Viele kämpfen für sich. Sei es im Bereich Fachkräftesicherung, Ausbildung oder speziell Weiterbildung. Bedingt durch Konkurrenzdenken, oder auch zu wenig

Personal, findet wenig Austausch auch der Ausbilder statt. Je weniger ausgebildet wird, umso weniger Routine haben die Ausbilder. Teilweise wäre sogar ein Ausbildungs-sharing notwendig, um alle geforderten Inhalte des Rahmenlehrplans zu erfüllen. An dieser Stelle kann ein Netzwerk oder ein Fachverband helfen. Die Schnittstelle Interessengemeinschaft, Netzwerk der Ausbilder und ausbildenden Schulen steht hinter der Idee dieses Netzwerkes. Je weniger Fachleute ausgebildet werden, umso weniger Schulen oder Einrichtungen gibt es. Im Bereich der Ausbildung sollte es einen Austausch geben, um sich weiterzuentwickeln. Auf diese Weise kann man Neuigkeiten, Schulveranstaltungen und auch Weiterbildungsangebote kommunizieren.“

„In einem sich rasch wandelnden Umfeld, das mit komplexen Herausforderungen konfrontiert ist, sind die Institutionen gezwungen, nicht nur mit anderen Schulen in ihrem eigenen Land, sondern auch mit Institutionen in anderen Ländern zusammenzuarbeiten, um ein höheres Niveau beruflicher Bildung zu erreichen. Die Schulen wollen Grenzen überschreiten und Beziehungen mit der Gemeinschaft, anderen Institutionen und Schulen aufbauen. In einigen Institutionen ist Partnerschaft die wahrscheinlichste Kooperationspolitik. Das Bildungssystem ist durch verschiedene Koalitionen, Zusammenkünfte, Vereinigungen und andere Formen der Zusammenarbeit gekennzeichnet. Die Vernetzung und Zusammenarbeit in ihnen sind ein integraler Bestandteil des Bildungssystems. Die Basis für die Zusammenarbeit in Netzwerken ist, dass heute jeder Student eine qualitativ hochwertige Ausbildungsmöglichkeit hat, nicht nur in seinem eigenen Land, so dass jeder Jugendliche wirklich, gebührend, zielgerichtet und mit der Wahl in den Arbeitsmarkt eintreten kann. Am 12. Oktober 2017 unterzeichneten die Projektpartner in Berlin eine Erklärung, in der sie sich zu den Aktivitäten „European mobility network for vocational training in floristry“ verpflichteten und die Satzung des Netzwerkes anerkannten.“

„Die Teilnahme am Netzwerk wird für VPVDPRC Folgendes zur Verfügung stellen:

1. Verbesserung der Qualität der Floristikausbildung.
2. Steigerung der Attraktivität der floristischen Berufsbildung und Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit von Absolventen.
3. Kontinuierlicher Austausch von Erfahrungen und Erhöhung der Qualifikation von Floristiklehrern.
4. Hochwertige Organisation und Durchführung von internationalen Studentenlagern / Mobilität durch ECVET.
5. Einführung neuer Formen der internationalen Zusammenarbeit in der floristischen Bildung.
6. Umsetzung der internationalen Kooperationsstrategie und Internationalisierung von VPVDPRC.“

„Die Schaffung des Netzwerkes fördert die transnationale Mobilität in der Berufsbildung auf der Grundlage nachhaltiger Partnerschaften.“

„Für unsere Schule sind Vernetzung und internationale Kontakte sehr wichtig. Nur so kann die Schule die Ergebnisse der Ausbildung bewerten, vergleichen, und das bringt ihr Kredit. Die Lehrer und Ausbilder bekommen so ein Bild davon, wie die Ausbildung woanders läuft und die Schulen können an gemeinsamen Lösungen wichtiger Probleme zusammenarbeiten. Die Ausbilder können Erfahrungen mit der internationalen Zusammenarbeit sammeln, es ist auch eine Motivation zur Verbesserung ihrer Fremdsprachenkenntnisse. Die Diskussion über die Möglichkeit ein Netzwerk zu gründen oder ein bereits existierendes zu nutzen brachte die Frage einer Zuschusszahlung, was für die Partnerländer ein Problem wäre. Vom niederländischen Partner wurden bereits vorhandene Netzwerke vorgestellt, Florint als Netzwerk für Schulen. Es wurden die Prinzipien und die Funktion des Netzes vorgestellt. Hier ergibt sich die Möglichkeit die Erfahrungen von den Partnerorganisationen auf den nationalen Floristenverband zu vermitteln, um die Zusammenarbeit zu erweitern.“

### **IO5: Informations- und Kommunikationsplattform für das Projekt und das künftige Mobilitätsnetzwerk**

Entsprechend den ermittelten Anforderungen von VocFlo kam die Onlineplattform Trello zum Einsatz. Diese Cloudplattform geht über die im Antrag beschriebene Web 2.0 Informations- und Kommunikationsplattform hinaus. Es weist Elemente eines (branchenbezogenen) sozialen Netzwerks auf, da es das kollaborative Arbeiten durch den Austausch von Text, Bildern und Videos fördert sowie durch Elemente wie die an Microblogs angelehnte Kommentarfunktion anreicht. Diese Setting ermöglicht eine zielgerichtete inhaltliche und beziehungsbezogene Arbeit innerhalb von VocFlo, u.a. durch die Vergabe von aufgabenspezifischen Nutzerrechten. Die Updatefunktion von Boards ist an Statusanzeigen von z.B. Twitter angelehnt.

Mit diesen Funktionen ist es möglich, dass die VocFlo-Arbeits- und Kommunikationsplattform grenzüberschreitende Ausbildungsabschnitte vorbereitet, begleitet und auswertet

„Die ausgewählte Kommunikationsplattform Trello ist simpel zu nutzen. Mit einem individuellen Passwort kann jeder den Zugang bekommen und die dort veröffentlichten Informationen sehen, für eigene Verarbeitung kopieren und auch selber Informationen verbreiten. Eine zum Projekt passende Gliederung wurde angelegt. Somit wurden die Veranstaltungen geplant und erinnert, die Dokumente der Outputs abgespeichert, Protokolle hinterlegt, Fotos geteilt, Multiplikatoren-Termine festgelegt. Vor allem die Erinnerungsfunktion dabei ist sehr praktisch. Eine sehr einfache übersichtliche Kontrolle von allen Partnern ist dadurch möglich. Die Ergebnisse der jeweiligen Partner wurden eingetragen und von den anderen gelesen und kontrolliert. Der Unterschied zu Mails ist die unbeschränkte Datenmenge und die wiederzufindenden Informationen, individuell bei Bedarf ohne sie selber speichern zu müssen. Direkte Informationen via Infomailing über neue Einträge sind möglich. Diese



Aufforderungsfunktion lässt die teilnehmenden Partner mitarbeiten, da man ständig dazu aufgefordert wird. Ein Weiterführen der Plattform im Rahmen der Netzwerkarbeit ist sehr sinnvoll. Wichtig ist, dass die Netzwerkarbeit als wichtig empfunden und von allen gelebt wird. Andernfalls wird es nicht überleben können.“

„Die qualitativ hochwertige Bereitstellung der Information über das Projekt ist eine großartige Gelegenheit für den Projektträger, sein Projekt schneller und reibungsloser umzusetzen, um bessere Ergebnisse zu erzielen. Eines der wichtigsten Kommunikationsziele besteht darin, die Zielgruppen über die Aktivitäten des Projekts zu informieren, die Ergebnisse zu präsentieren, relevante Information zur Umsetzung des Projekts bereitzustellen.“

Die Projektkommunikationsplattform verwendet das Trello-Programm. Es ist eine visuelle Möglichkeit für die Projektteams zur Zusammenarbeit. Eine der besten Eigenschaften des Programms ist seine Einfachheit. Die darin enthaltenen Informationen sind klar strukturiert und lassen sich leicht zu übersteuern, einfach nach dem "Drag & Drop" -Prinzip. Die Verwendung der Kommunikationsplattform war sehr nützlich für das Projekt und daran beteiligte Leute:

1. Alle projektbezogenen Informationen (Projektaktivitätenplan, Dokumente, Partnerinformationen, erstellte Produkte usw.) werden an einer Stelle bereitgestellt.
2. Projektpartner Kooperation und Organisation von Projektaktivitäten sind ohne E-Mail möglich.
3. Öffentliche Konsultationen zwischen den Projektpartnern.
4. Rückmeldungen zu den geschaffenen Produkten, Meinungs austausch.
5. Übermittlung relevanter Informationen an alle Projektpartner.
6. Wirksame Planung von Aktivitäten.
7. Kontinuierliche Überwachung der Projektaktivitäten.

Lehrer und Mitarbeiter, die an dem Projekt mitgewirkt haben, haben gelernt, wie man das Trello-Programm nutzt und können es erfolgreich für andere Projekte oder persönliche Angelegenheiten verwenden.“

„Die Kommunikationsplattform ist ein sehr wichtiges Werkzeug, das den Austausch von Studenten erleichtert. Die Plattform wird von Vertretern aus 7 Ländern geschaffen: Deutschland, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei, Litauen, den Niederlanden und Norwegen, in denen der Unterricht dieses Berufs auf verschiedenen Ebenen und je nach Kurs stattfindet. Es ist sehr wichtig, eine Plattform zu schaffen, auf der Schulen (Lehrer und Schüler) ihr Wissen austauschen können.“

„Um die Ergebnisse, Bildermaterial, die Multiplizieraktivitäten und die einzelnen Outputs für alle Kommunikatiosteilnehmer zugänglich zu machen wurde die Plattform Trello gewählt. Am Anfang war es notwendig, alle Teilnehmer mit dem Umgang und dem Funktionieren des Mediums bekannt zu machen. Es war auch wichtig, die anfängliche Skepsis zu einer für uns unbekanntem

Plattform zu überwinden. Alle Partner lernten bald den Umgang mit der Plattform und nutzten sie für das Veröffentlichen von ihren Ergebnissen und die Information über die Aktivitäten der anderen Partner. Die Plattform Trello bietet eine gute Übersicht, die Manipulation ist einfach. Das einzige, was wir weniger effektiv sehen, ist die Tatsache, dass diese Plattform bei uns praktisch unbekannt ist, und die fachkundige Öffentlichkeit von ihr nicht angesprochen wird.“

„Die Kommunikationsplattform macht Arbeitstechniken für Projektarbeit zugänglich, erleichtert Übertragung der Projektergebnisse in die Praxis der einzelnen Partner. Mittels ihr können wir Arbeitsvorschriften der Teilnehmer folgen. Wir sind aus der existierten informations-kommunikativen Plattform ausgegangen, die Ergebnisse der vorangehenden Aktivitäten registriert. „

### **IO8: Schulungsprogramm für Lehrkräfte und Multiplikatoren zur Implementierung von lernergebnisorientiertem Lernen in der Floristik, basierend auf einem klaren Verständnis der Begriffe**

Aus dem Wegfall des ursprünglichen IO8 (welches sich auf den gekürzten zweiten Methodikworkshop bezog) geboren, füllte das neue IO8 eine Lücke im konzeptionellen Gefüge: Nach der Beschreibung der Kompetenzen (IO1), der Szenarien zum Erwerb von Kompetenzen (IO2) und der organisatorischen Aspekte grenzüberschreitenden Lernens/Mobilitäten (IO3) führt das hier entwickelte Schulungsprogramm dazu, dass zusätzliche Lehrkräfte und Multiplikatoren (sowohl seitens der Projekt- als auch neuer Netzwerkpartner) in die Lage versetzt werden, lernergebnisorientierte Konzepte in der Floristik selbständig neu zu beschreiben und weiterzuentwickeln. Es liefert demnach eine effektive Methode, den Personenkreis derer zu erweitern, die sich konzeptionell in das Mobilitätsnetzwerk für die Floristik einbringen können, und ergänzt die anderen Outputs.

Das Programm besteht aus:

-Einer Kursanleitung

- Als Kernelemente zwei umfangreiche Kurspräsentationen, die strukturiert durch den Kurs führen:

Kurspräsentation, Teil 1 – Theorie (102 Folien für den ersten Teil des Workshops – interaktive Unterrichtung mit mehreren Aufgabenstellungen an die Teilnehmer mit dem Ziel, sich die Theorie zu erschließen)

Kurspräsentation, Teil 2 – grenzüberschreitende Lernszenarien (84 Folien für den zweiten Teil des Workshops – interaktiver Workshop/Gruppenarbeit zur Entwicklung von Lernszenarien im internationalen Kontext)

Sie werden ergänzt durch Übungen/Aufgabenblätter, welche als Portfolio beliebig erweitert werden können.

Die Kursunterlagen liegen in deutscher und englischer Sprache vor.

„Die Erwartungen an ein Schulungsprogramm waren sehr hoch, über einen Einstieg in die Projektarbeit, Neuerungen in der Bildung, Zielstellungen.



Anhand von Arbeitsaufgaben und anschaulichen Arbeitsbeispielen sollen sich alle Teilnehmer mit den Fakten vertraut machen und den Ablauf verstehen.

Die Blooms Taxonomie mit den entsprechenden Verben in den jeweiligen Sprachen vereinfacht das Arbeiten. Das Programm ist klar gegliedert in

- Wiederholung und Reanimierung von Wissen
- Kontrolle durch Aufgabenstellungen auch zur Selbstkontrolle
- Vermittlung von neuem Wissen, z. B. Arbeits- und Lernaufgabenstellungen
- Gruppenarbeit, formulieren von neuen Arbeitsaufgaben für umfassende Projekte nach

der ergebnisorientierten Art

- betreuen der Aufgaben durch Mentoren
- Auswertung der Ergebnisse und Korrekturen

Die sprachliche Barriere und Verständigung war bei unserer

Schulungserprobung die Schwierigkeit. Viele Fachtermini in Deutsch oder Englisch werden nur mit guten Sprachkenntnissen erfasst. Um die

Gruppendynamik der Weiterbildung nicht zu unterbrechen sollten Wege gefunden werden, dieses Schulungsprogramm auch in anderen Sprachen zu übersetzen, solange nicht alle Projektarbeiter ausreichend Englisch oder andere Projektsprachen verstehen.“

„Im Juni 2018 wurde das Schulungsprogramm als einwöchiger Workshop in Dresden erprobt. Es haben wurde in mehreren Gruppen gearbeitet. Litauische und polnische Teilnehmer haben ein internationales Floristen-EQF-4-Niveau-Programm zum Thema Trauerfloristik organisiert. Die Lehrkräfte haben gelernt, die Lernergebnisse (Kompetenzen, Kenntnisse und Fähigkeiten) zu beschreiben, die der Lernende während der Mobilitätsphase erreichen muss, haben die Sprache und Terminologie vertieft, damit es allen verständlich wird (sowohl für den Schüler als auch für den Lehrer und den Leiter der Praxis). Die Lehrer haben auch betrachtet, wie die Lernergebnisse bewertet, bestätigt und anerkannt werden. Außerdem haben die Ausbilder eine Broschüre mit einer ausführlichen Beschreibung des internationalen Mobilitätsprogramms, dem Umfang des Programms (Stunden, Daten, ECVET-Kredits usw.) erstellt, welche Aktivitäten / Aufgaben der Student während der Mobilität ergreifen wird, welche Lernergebnisse erzielt werden.

Die im Rahmen der Ausbildung gesammelten Erfahrungen werden im litauischen Floristenverband gemeinsam mit anderen nationalen Berufsschulen, die Floristen ausbilden, analysiert. Die Lehrkräfte, die am Seminar teilgenommen haben, werden ihre Erfahrungen an andere Berufsschullehrer weitergeben, die an der Planung / Umsetzung der Mobilität von Studierenden beteiligt sind. Wir planen, die im Seminar vorbereiteten Formulare anzupassen und nicht nur für Floristenberuf, sondern auch für andere Berufe, für Mobilitätsbesuche zu verwenden.“

„Teil eines Projektes war es, ein Trainingsprogramm zur Umsetzung des ergebnisorientierten Lernens in Floristik auf Basis eines klaren Verständnisses der Kompetenzkonzepte zu erstellen. Das ist sehr wichtig, denn in vielen Ländern basiert ein Ausbildungsprogramm für Floristik nicht auf echter Arbeit,

sondern auf Wissen. Die Entwicklung eines Ausbildungsprogramms für Lehrer und Multiplikatoren in der Floristik, das es ihnen ermöglicht, das ergebnisorientierte Lernen erfolgreich umzusetzen, war für alle Teilnehmer eine gute Erfahrung. Wir sind der Ansicht, dass dies uns die Möglichkeit gab, Wissen über die Verwendung von ECVET-Instrumenten bei der Lernendenmobilität anzuwenden, zu vertiefen und zu konsolidieren, das Vertrauen in verschiedene Qualifikationen und Bewertungsverfahren in Europa zu stärken und die Fähigkeit zur grenzüberschreitenden Beschreibung von Lernszenarien zu entwickeln ; Dies spiegelt die verschiedenen Verantwortlichkeiten, die Komplexität der Aufgaben und den Umfang angemessen wider. Das Trainingsprogramm, das eine authentische Lernsituation widerspiegelt, war für viele Teilnehmer eine neue Art zu unterrichten. Während des Programms hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, an interaktiven Arbeitssitzungen teilzunehmen, um die Gelegenheit zu erhalten, Best Practices zu teilen und ihre Fachkenntnisse und ihr Wissen durch Fallstudien und praktische Übungen zu erweitern. Wir sind der Meinung, dass all diese Punkte notwendig sind, um die Mobilität von Floristikstudenten zu erhöhen und die Institutionen zu unterstützen, die das Netzwerk europäischer Schulen bilden, die diesen Beruf ausüben. Das Trainingsprogramm implementierte Mobilitätsstrategien im Einklang mit den ECVET-Prinzipien, entwickelte unser ECVET-Fachwissen zur Förderung und Umsetzung anerkannter Mobilitäten, baute Kapazitäten zur Unterstützung von Mitgliedern auf, schult Mitarbeiter (Multiplikatoren) und unterstützt Interessengruppen bei den Möglichkeiten des EQF.“

#### **(4) Methodikworkshop und Schülercamp: Angebote des Netzwerks und interner Testlauf im Projekt**

Während der Projektlaufzeit wurden ein Methodikworkshop und ein Schülercamp durchgeführt (ursprünglich waren zwei Durchläufe geplant, die jedoch einer Budgetkürzung zum Opfer fielen):

Die Intellektuellen Outputs 6 und 7 sind direkt mit diesen beiden Veranstaltungen verknüpft.

C1: Methodikworkshop 2017 für Lehrkräfte in Děčín

- Seminar über die Gestaltung einer handlungsorientierten, wirtschaftsnahen Ausbildung auf der Grundlage des Portfolios und der Lernszenarien (Intellektuelle Outputs 1 und 2) und Vorbereitung des Schülercamps 2017  
Beim Methodikworkshop trafen sich Ausbilder/Lehrkräfte und verständigten sich über die Durchführung von multilateralen Schülercamps. Die Methodikworkshops erweitern die Methodenkompetenz der beteiligten Lehrkräfte. Mit den Methodikseminaren trägt das Projekt der Priorität "Berufliche Entwicklung von Lehrkräften und Ausbildern im Bereich berufliche Bildung" Rechnung, der sich das Vorhaben verpflichtet fühlt.

C2: Schülercamp 2017 in Dresden



Diese Publikation ist lizenziert unter einer Creative-Commons-Lizenz: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen.

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Erasmus+

- Erprobung der Praktikabilität von Lernszenarien und des Kompetenzmessverfahrens

Auf dem Modell „Methodikworkshop“ und „Schülercamp“ baut das künftige Leistungsangebot des Mobilitätsnetzwerks VocFlo auf.

Das Schülercamp war und ist eine multilaterale Trainingsveranstaltung für Lernende in der Floristik, bei der Lernszenarien einer ausgewählten Lernergebniseinheit vermittelt und die erzielten Lernergebnisse gemessen werden. Die zum Einsatz kommenden Handouts, der Verlauf und die Ergebnisse der Trainingsmaßnahme wurden zum Zwecke der Ergebnisverbreitung und zur Sicherung der Nachhaltigkeit dokumentiert. Beim Schülercamp trafen Teilnehmer zusammen, die ihre berufliche Qualifizierung in sehr unterschiedlichen Berufsbildungssystemen absolvieren (sie werden dabei von einem erfahrenen Ausbilder begleitet). Der Verlauf und die Ergebnisse der Veranstaltung wurden nachvollziehbar dokumentiert. Es war zu analysieren, wie die Teilnehmer mit voneinander abweichendem Ausbildungshintergrund mit der spezifischen Lernsituation während des Schülercamps umgehen. Es wurden Erfahrungen dokumentiert, die Aussagen über die Praktikabilität des gewählten konzeptionellen Ansatzes zulassen.

Ziel dieser Aktivitäten war die Überprüfung der Praktikabilität der entwickelten curricularen Produkte (Portfolio, Lernszenarien, Kompetenzmessverfahren). Bei diesem Probelauf wurde ermittelt, dass sich die beteiligten Bildungsinstitutionen damit identifizieren und dass diese Dokumente für die unterschiedlichen Berufsbildungssysteme handhabbar sind. Der Mehrwert dieser Lern-, Lehr- und Schulungsaktivitäten bestand demnach darin, dass sie:

- die curricularen intellektuellen Outputs einer Qualitätsprüfung unterziehen (dabei festgestellte Änderungsbedarfe wurden aufgegriffen und bei der Abfassung der Schlussdokumente berücksichtigt) und
- wichtige Anhaltspunkte liefern, die zur Anerkennung der erzielten Lernergebnisse im nationalen Rahmen beitragen.

## **IO6: Handouts und Dokumentation des Methodikworkshops 2017**

Beim Methodikworkshop trafen sich Ausbilder/Lehrkräfte und verständigten sich über die Durchführung von multilateralen Schülercamps. Die Methodikseminare erweitern die Methodenkompetenz der beteiligten Lehrkräfte.

Die beim Methodikworkshop entstandenen Handouts für das Schülercamp und die Dokumentationen über den Verlauf des Methodikworkshops sind eigenständige Intellektuelle Outputs. Diese Dokumente tragen zur Nachhaltigkeit der erzielten Ergebnisse und zur Verbreitung von Beispielen guter Praxis bei. Die Bereitstellung der Handouts und der Dokumentation des Methodikworkshops ist eines der Projektergebnisse, das zur Verbesserung des Ausbildungsniveaus und zur Aufwertung von Mobilitäten beitragen kann.

Das Konsortium verständigte sich über ein Programm für den Methodikworkshop 2017, auf dessen Grundlage die benötigten Handouts vorbereitet wurden. Sie sind unverzichtbar, da sie den Transfer der Seminarergebnisse in die Ausbildungspraxis der beteiligten Institutionen sichern. Sie dienen auch als Beweismittel bei der Akquise neuer Partner (Verbreitungsstrategie).

Systembedingte Sichtweisen und Dokumente, die in den Partnerländern zum Einsatz kamen bzw. kommen, wurden umfassend erläutert und im Anschluss zielorientierte Lösungen erarbeitet. Auch Verlauf des Workshops und Nutzen der Veranstaltung wurden offen und kritisch diskutiert, Änderungsvorschläge/-wünsche wurden protokollarisch festgehalten.

Hierbei handelt es sich um Dokumente und Vorlagen, die zur Vorbereitung von Methodikworkshops in Verbindung mit den Dokumenten des Schülercamps gelten und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden:

Handout Lehrer - Planungsdokument Schülercamp

Handout Lehrer - Lehrplan Schülercamp

Handout Lehrer - Arbeitsblatt Anwendung Schülercamp

Erfahrungsgemäß sind die Englischkenntnisse nicht bei allen Lernenden in der Zielgruppe in ausreichendem Maße vorhanden. Die korrekte inhaltliche Vorbereitung ist jedoch wichtig.

Deshalb entschied sich das Konsortium auch hier, alle Dokumente neben den Sprachen Deutsch und Englisch zusätzlich vollständig in allen Partnersprachen Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Norwegisch, Slowakisch und Niederländisch zu erstellen.

Außerdem wurde die Entscheidung getroffen, die Dokumente bilingual anzulegen: Alle Unterlagen beinhalten neben der Landessprache die englische Version. Dies soll die Kommunikation erleichtern und gleichzeitig einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Sprachkompetenz der Teilnehmer leisten.

## Handouts und Dokumentation Schülercamp 2017

Das Schülercamp war und ist eine multilaterale Trainingsveranstaltung für Lernende in der Floristik, bei der Lernszenarien einer ausgewählten Lernergebniseinheit vermittelt und die erzielten Lernergebnisse gemessen werden. Die beim Schülercamp zum Einsatz kommenden Handouts, der Verlauf und die Ergebnisse der Trainingsmaßnahme wurden zum Zwecke der Ergebnisverbreitung und zur Sicherung der Nachhaltigkeit dokumentiert. Über die Lernergebniseinheiten, die Gegenstand des Camps waren, und die zu erprobenden Lernszenarien erzielte die Partnerschaft beim Methodikworkshop 2017 Übereinstimmung. Die dafür verwendeten Handouts waren für den Verlauf des Schülercamps unverzichtbare Unterrichtsmittel. Sie

ermöglichen auch im Nachgang den Transfer dieser Ausbildungssequenz in die Ausbildungspraxis der beteiligten Partner.

Hierbei handelt es sich um Dokumente und Vorlagen, die zur Vorbereitung von Schülercamps in Verbindung mit den Dokumenten des Methodikworkshops gelten und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden:

Handout Schüler – Aufgabenblatt

Handout Schüler - Planungs- und Dokumentierungsinstrument

Handout Schüler – Teilnehmerfragebogen

Beim Schülercamp trafen Teilnehmer zusammen, die ihre berufliche Qualifizierung in sehr unterschiedlichen Berufsbildungssystemen absolvieren (sie werden dabei von einem erfahrenen Ausbilder begleitet). Es war zu analysieren, wie die Teilnehmer mit voneinander abweichendem Ausbildungshintergrund mit der spezifischen Lernsituation während des Schülercamps umgehen. Es wurden Erfahrungen dokumentiert, die Aussagen über die Praktikabilität des gewählten konzeptionellen Ansatzes zulassen.

Die Lernenden und die sie begleitenden Lehrkräfte erhielten zum Abschluss einen Feedbackbogen, in dem sie sich zum Verlauf des Schülercamps und über den Mehrwert derartiger Trainingsmaßnahmen äußern und gegebenenfalls Änderungs-vorschläge einbringen sollten.

Erfahrungsgemäß sind die Englischkenntnisse nicht bei allen Lernenden in der Zielgruppe in ausreichendem Maße vorhanden, das Schülercamp ist häufig für die Teilnehmer die erste diesbezügliche Auslandserfahrung. Die korrekte inhaltliche Vorbereitung ist jedoch wichtig.

Deshalb entschied sich das Konsortium auch hier, alle Dokumente neben den Sprachen Deutsch und Englisch zusätzlich vollständig in allen Partnersprachen Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Norwegisch, Slowakisch und Niederländisch zu erstellen.

Außerdem wurde die Entscheidung getroffen, die Dokumente bilingual anzulegen: Alle Unterlagen beinhalten neben der Landessprache die englische Version. Dies soll die Kommunikation erleichtern und gleichzeitig einen kleinen Beitrag zur Verbesserung der Sprachkompetenz der Teilnehmer leisten.

### **Rückmeldungen von Teilnehmern:**

**Wie sind Ihre Erfahrungen mit dem Methodikworkshop (Děčín 2017) und dem Schülercamp (Dresden 2017)? Welche Erwartungen hatten Sie an diese Veranstaltungen, und auf welche Weise wurden diese Erwartungen erfüllt?**

„Für die Vorbereitung des Schülercamps und somit des Schülertreffens dient der Methodikworkshop. Sein Ziel war es, zu erfahren, wie andere Ausbilder die Ausbildung planen, Aufgabenstellungen formulieren, Unterrichtsmittel vorbereiten und welchen Ausbildungsbesonderheiten in den teilnehmenden Ländern existieren. Besonders der Unterschied zwischen den



westeuropäischen und osteuropäischen Ländern, den schulischen und betrieblichen Ausbildungsformen und den unterschiedlichen Niveaustufen interessierten uns. Die Evaluierung der Ergebnisse und Korrektur der Schüler sind für uns besonders interessant gewesen.“

„Augenmerk der anwesenden Ausbilder und Lehrer lag darauf, allen Teilnehmern in einer Austauschgruppe gerecht werden zu können und auch Aufgaben zu formulieren, die verschiedene Level bewältigen und sich gegenseitig unterstützend weiterhelfen. Entsprechend den Ausbildungsständen entschied sich das Konsortium für eine kombinierte Themenstellung aus allgemeiner Recherche mit neuen Medien, Straußbindeübungen, Kundenberatung und Warenpräsentation im Geschäft. Verschiedene kritische Punkte wurden analysiert, Regeln und Vorgehensweisen besprochen und festgelegt.

- Auswahl der Schüler
- Auswahl der Betreuer
- Vorarbeiten
- Vorbereitung von Dokumentationen
- hilfestellende Dokumente z.B. Vorbereitungsliste vor Reiseantritt, Werkstofflisten in allen Sprachen
- Arbeitsaufgaben
- Fachwörterbuch für die Aufgabenstellung für eine genaue Verständigung in den fachlichen Fragen
- Bereitstellen von Internetzugang, Fachliteratur
- nur Übersetzende und Orientierende Hilfestellungen“

„Im Rahmen des Schülercamps sollten die ausgearbeiteten Dokumente und Arbeitsaufgaben aus dem Methodikworkshop getestet werden. Die Grobplanung oblag dem Konsortium im Methodikworkshop in Decin, die Feinplanung und Vorbereitung vor Ort in Dresden hatte das Team des Dresdner Instituts für Floristik. Anhand der erarbeiteten Checklisten gab es einen Laufplan. Die Vorbereitungen für ein länderübergreifendes Lernen sind sehr umfassend.

- An- und Abreise
- Unterbringung
- Verpflegung
- Arbeitsplätze und Materialien
- Rahmenprogramm
- Betreuung
- Anleitung und Korrekturen
- Auswertung

Die geplanten Arbeitsaufgaben wurden sehr gut bewältigt, waren also passend gestellt und formuliert. Allerdings zeigte sich durch die sprachlichen Unterschiede ein großer Nutzen von Wörterbuch und Internet. Somit konnte der pädagogische Ansatz des multikulturellen Arbeitens vermittelt werden.“

„ Wir erwarteten einen direkten Vergleich der Schüler im Umgang mit theoretischen und praktischen Lernaufgaben. Es hat sich bestätigt, dass die praktische Komponente strebsamer in Angriff genommen wird. Somit sollte ein besonderes Augenmerk zukünftiger Austausche darauf liegen. Ein wichtiger Aspekt liegt auf dem Austausch der Schüler zu verschiedenen Kulturen. Vergleich der Niveaustufen der Ausbildung in den unterschiedlichen Ländern an den gefertigten praktischen Arbeiten ( Strauß, Warenpräsentation, Beratung von Kunden, Arbeitsorganisation, Teamfähigkeit)“

„Die Floristenlehrer, die am Dečín-Seminar (2017 Tschechische Republik) teilgenommen haben, haben in folgenden Bereichen Erfahrungen gesammelt und sich bekannt gemacht:

- mit der Erfahrung der Dečín Berufsschule in der Vorbereitung von Floristen (Floristen Lehrprogramm, Umfang bestimmter Fächer, Schülerkompetenzen, Anforderungen für Floristiklehrer, für die Floristenausbildung erforderliches Material, grüne Klasse, usw.)
- mit der Verwendung der ECVET-Prinzipien für die qualitative Organisation der internationalen Mobilität von Schülern;

Während des Seminars führten die Lehrer die Aufgaben durch, bereiteten / vervollständigten die Dokumente für die Studentenmobilität (Lehrplan, Schülerarbeitsblatt, Arbeitsblatt des Lehrers, Aufgaben für den Schüler). Richtig vorbereitete Unterlagen sorgten für den Erfolg der Schulung in Dresden. Während des Seminars erhielten die Lehrer die Kompetenz qualitativ die Mobilitätsdokumente mit der Anwendung von ECVET zu organisieren / vorzubereiten.“

„Ein Schülercamp wurde in Dresden (Deutschland, 2017) organisiert. Es haben daran 5 Schülerinnen des Zentrums teilgenommen (im Camp sind auch 25 Schüler aus anderen Partnerländern gewesen). Während des Praktikums lernten die Schülerinnen die floristischen Errungenschaften anderer Länder und einige kulturelle Besonderheiten kennen, führten praktische Aufgaben durch, analysierten sie und verbesserten die folgenden beruflichen und allgemeinen Kompetenzen:

- Kennenlernen der Pflanzen;
- Erstellen der themenbezogenen Blumensträuße;
- Komponieren der themenbezogenen Kompositionen;
- Kreativität;
- Gemeinschaftssinn;
- Schnelle Entscheidungsfindung;
- Teamarbeit;
- Kommunikation in einer Fremdsprache.“

„Der Methodikworkshop in Decin (2017) war eine sehr nützliche Erfahrung für uns (Lehrer). Es zeigte kulturelle Unterschiede und die Möglichkeiten ihrer Nutzung und bot die Möglichkeit, Erfahrungen zwischen Lehrern auszutauschen. Es war 5 Tage hart arbeiten. Die Lehrkräfte hatten die Möglichkeit, an interaktiven Arbeitssitzungen teilzunehmen, um die

Gelegenheit zu erhalten, bewährte Verfahren auszutauschen und ihre Fachkenntnisse und ihr Wissen durch Fallstudien und praktische Übungen zu erweitern. Sie fanden und erkannten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bewertungssystemen und analysierten diese. Wir mussten analysieren und alle Punkte finden, die mit dem Austausch der Schüler verbunden sind. Das Hauptproblem war verbunden mit einer guten Logistik und Organisation des Studentenlagers. Es gab viele Fragen: Sprache, richtige Auswahl der Schüler usw. Wir sind der Meinung, dass all diese Punkte notwendig sind, um die Mobilität von Floristikstudenten zu erhöhen und die Institutionen zu unterstützen, die das Netzwerk europäischer Schulen bilden, die diesen Beruf ausüben. Wir haben versucht, den Austausch von Schülern in unseren Schulen zu organisieren, Lehrpläne zu vergleichen und Ähnlichkeiten und Unterschiede zu identifizieren, um schließlich grenzüberschreitende Lernszenarien zu entwickeln.“

„Die Projektpartner verglichen auch ihre eigenen Bewertungsmethoden, um einen klaren Einblick in die verschiedenen Systeme zu erhalten. Sie fanden und erkannten Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Bewertungssystemen und analysierten diese. Das Ergebnis unserer Arbeit war das Schülercamp in Dresden und das Lehrer-Handout (Dokument im Zusammenhang mit Planung des Studentencamps, Curriculum des Studentencamps, Arbeitsblatt Application Student Camp) und Schülerhandout (Aufgabenblatt, Planungs- und Dokumentationstool, Teilnehmerfragebogen).“

„Im Juli 2017 waren die Projektpartner nach Děčín zum Workshop für Lehrer eingeladen, er fand am 11.-14. 7. 2017 statt. Das Ziel war auf diesem Treffen methodische Vorbereitungen für das Schülercamp auszuarbeiten, das für den 18.-22. 9. 2017 in Dresden vorgesehen war. Es wurden Arbeitsblätter für die Schüler aus den Niederlanden, Deutschland, Tschechien, der Slowakei und Litauen entworfen, die Partner berieten und einigten sich auf den durchzuführenden Arbeiten und es wurde vereinbart, welche Sträuße und in welchem Stil gearbeitet wird. Es handelte sich um eine komplexe Aufgabe, bei der gemischte Gruppen verschiedene Sträuße herstellen sollten, sie präsentieren und verkaufen. Die Teilnehmer einigten sich auf vier Stilrichtungen - vintage, rustikal, modern, jugendlich. Auf dieser Grundlage arbeiteten wir mit den slowakischen Partnern auf den Unterlagen für die Gruppe, die Sträuße im vintage-stil anfertigen sollte. Das Ergebnis war dann eine Materialliste von Dekorationsmaterial und Werkstoffen, die die Schüler zur Verfügung haben und mit dem sie dann im Schülercamp in diesem Stil arbeiten werden. Eine weitere Aufgabe für die Lehrergruppen war die Vorbereitung des Verkaufsgesprächs für den letzten Teil der Aufgabe. Die Schüler sollten selbständig arbeiten, untereinander in einer Verständigungssprache kommunizieren. Teil des Workshops war auch eine Exkursion in einen gärtnerischen Betrieb mit Blumen in der Region und ein Besuch im Nationalpark Böhmisches-Sächsisches Schweiz.“



„Das Schülercamp fand dann am 18.- 22. 9. 2017 im Dresdener Institut für Floristik statt. In der Schule wurden vorher Schüler zur Teilnahme ausgewählt, bei denen die Motivation und Lust zum Arbeiten vorhanden waren. Nach Dresden wurden sie von einer Floristiklehrerin begleitet. Am Anfang wurden vier Gruppen gebildet, so dass immer Schüler verschiedener Länder eine Gruppe bildeten, nach der Vorgabe- vintage-rustikal-modern-jugendlich. Nach den vorbereiteten Vorgaben bekamen dann die Schüler eine Übersicht über die Aufgaben und die Arbeit für die folgenden Tage. Ausser der zentralen floristischen Arbeit, der Herstellung von Sträußen gehörten zu der komplexen Aufgabe auch eine Kalkulation erstellen, die Sträuße und den Blumenladen präsentieren, verkaufen und den Blumenladen mit entsprechenden Vasen, Ständern, Dekorationen im gegebenen Stil auszustatten. Zu den wichtigen Aufgaben gehörte auch die Ausarbeitung eines Logos für das Blumengeschäft. Am letzten Tag gab es dann die Präsentation und das Verkaufsgespräch. Während des Camps mussten die Schüler jeder mindestens 10 Sträuße pro Tag binden, in verschiedenen Anordnungen, für die die Schüler passende Werkstoffe, Farben, wählen mussten. Die Schüler erstellten Skizzen, machten Kalkulationen, füllten Arbeitsblätter aus. Zum Schluss wählten sie die besten Sträuße von jedem Teilnehmer und präsentierten sie im Blumenladen.“

„Unsere Lehrer schätzten sehr den professionellen Umgang der Ausbilder mit den Schülern, die perfekte Organisation, weiter war für unsere Schüler die einzigartige Möglichkeit mit vielen Schnittblumen zu arbeiten und die verschiedensten Sträuße zu binden wichtig. Sie konnten verschiedene Sträuße herstellen und Werkstoffe frei verwenden. Eine weitere positive Sache war die konkrete Situation, in der sie sich mit ihren Kollegen in der Gruppe verständigen mussten. Sie lernten die floristischen Fachausdrücke. Das ist toll für die Motivation zur Verbesserung der Sprachkompetenzen. Als nicht so gut bewerteten unsere Floristiklehrerinnen die Tatsache, dass sich die Lehrergruppe am Methodikworkshop darauf geeinigt hatte, nicht in die Arbeit der Schüler einzugreifen. Sie hielten es eindeutig für notwendig, die Schüler auf die oft vorkommenden Fehler in der Technik bei der Herstellung von verschiedenen Sträußen aufmerksam zu machen.“

„In Děčín wurden Unterlagen und Dokumentation für das Schülercamp ausgearbeitet, der in Dresden stattgefunden hat. Wir haben Lernaktivitäten für Teilnehmer zusammengesetzt – das Ziel ist gewesen, 5 Themen im Arrangieren vorzubereiten und gemeinsame Konzeption für Outputs zusammenzusetzen. In Dresden haben Schüler in internationalen Gruppen gearbeitet, jede Gruppe hatte einen anderen Styl im Arrangieren – modern, rustikal, jung, vintage und Weihnachtsstyl. Die Aufgabe der Schüler war - ein eigenes Geschäft zum gegebenen Thema gestalten, den Hintergrund auswählen, das Interieur arrangieren, Sträuße binden und sie vor den Kunden präsentieren. Zu Vorteilen gehören – die Arbeit in einer multikulturellen Atmosphäre, teilweise Einigung von curricula, Anknüpfung von neuen Kontakten und Verbesserung Sprachfähigkeiten. Erwartungen – eigene

Fertigkeit äußern, Fachkompetenzen verbessern, das Niveau der Berufsbildung vergleichen, Möglichkeiten zur Vermarktung in Europa ausbreiten.“

### **Rückmeldungen von Teilnehmern:**

**Auf welche Weise sind diese beiden Veranstaltungen geeignet, um folgendes Ziel zu erfüllen: Erprobung der Produkte IO1 und IO2?**

„Während des Methodikworkshops in Dečín (Tschechische Republik, 2017), an dem die Floristiklehrerinnen des Zentrums teilgenommen haben, und des Schülercampes in Dresden (Deutschland, 2017), an dem 5 Schülerinnen des Zentrums teilgenommen haben, fand die Überprüfung der von den Projektteilnehmern entwickelten intellektuellen Produkte IO1 und IO2 und ihre Verwendung in einer praktischen Umgebung statt, es wurde viel Arbeit bei der Analyse und Bewertung der im Projekt vorgesehenen theoretischen und praktischen Aufgaben geleistet. Diese beiden Veranstaltungen hatten für die Analyse und Bewertung der Kompetenzen sowohl von Lehrern als auch von Schülern große Vorteile, und für die Teilnehmer des Projekts wurden Materialien, auch die Überprüfung der Dokumentation in einer praktischen Arbeitsumgebung vorbereitet.“

„Der Methodikworkshop in Decin (2017) und das Schülercamp in Dresden (2017) zeigten uns die reale Situation, in der wir uns während des Studentenaustauschs treffen können. Die Erstellung der Kompetenzmatrix auf Stufe 2-6 Floristik und Lernszenario (Produkte IO1 und IO2) waren sehr nützliche Werkzeuge, um Floristik in verschiedenen Ländern auf gleichem Niveau zu üben. Es war der grundlegende Schritt, um in 7 europäischen Ländern eine internationale Sprache in der Floristik zu schaffen: Deutschland, Polen, Tschechien, die Slowakei, Litauen, die Niederlande und Norwegen. Diese Veranstaltungen haben uns geholfen, unsere Arbeit während des Projekts und natürlich unsere zukünftige Arbeit in Schulen zu verbessern. Wir haben erkannt, dass es schwierig ist, eine gemeinsame Sprache in der Floristik und eine gemeinsame Bewertungsmethode zu schaffen. Wir glauben, dass es uns geholfen hat, grenzüberschreitende Lernszenarien für Floristik zu entwickeln.“

„Der Methodikworkshop für Lehrer in Děčín am 12.-14. 7. 2017 und der Schülercamp in Dresden im Herbst 2017 sollten die ausgearbeiteten IO1-die Kompetenzmatrix und IO2 die Lernszenarien praktisch ausprobieren. Der erste Schritt stellte eine Diskussion der Lehrer und Ausbilder zu dem vorgeschlagenen Thema dar, welches sehr gut beiden Zielen entsprach - eine komplexe Aufgabe, in der die Schüler an dem von den Lehrern und Ausbildern vorbereiteten Beispiel ihre Kompetenzen zum Anfertigen von einem der wichtigsten floristischen Werkstücke - Sträussen und der eigentlichen Aufgabe - deren Präsentation und Verkauf an den Kunden ihre erworbenen Kompetenzen ausprobieren sollten. Die Aufgabe ermöglichte die Erprobung aller Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Arbeit im Blumenladen



notwendig sind: Herstellung von Sträussen, Gestaltung des Verkaufsrahmens, schnelles und sauberes Arbeiten – Technik, Umgang mit Waren, kaufmännische Tätigkeiten, usw. Die Arbeit erfolgte in Gruppen, die so zusammengestellt waren, dass Schüler aus verschiedenen Ländern die einzelnen Teams bildeten und zusammengearbeitet haben. Hier waren wiederum die sozialen Kompetenzen der Schüler gefragt, die sie auch im Berufsleben brauchen und die wichtig sind. Die Fähigkeit im Team zu arbeiten, Konflikte lösen und sich zu verständigen. Hier hat sich die nicht zu gute Sprachkompetenz unserer Schüler gezeigt, und sie haben bei den niederländischen Schülern gesehen, wie es aussehen sollte - eine starke Motivation für die weitere Ausbildung.“

„Während des Schülercamps haben Schüler seine Selbstständigkeit, Fertigkeit, Gestaltungskraft gezeigt, Fachkompetenzen nachgewiesen, erworbene Kenntnisse ausgenutzt, die Arbeit im internationalen Team ausprobiert, neue Kontakte angeknüpft und Kommunikation in der Fremdsprache verbessert. Schüler haben in der Präsentation Möglichkeiten und Vorteile des internationalen Projekts gezeigt, Ergebnisse seiner Arbeit genähert. Sie haben gezeigt, dass Floristik in der Slowakei reiche Tradition hat und es interessante Arbeit ist. Der Schülercamp hat der festgelegte Ziel erfüllt, Schüler haben seine Kenntnisse und Fertigkeiten verbessert und sie können sie in weiteren Fachanstieg ausnutzen.“

### **Rückmeldungen von Teilnehmern:**

**Auf welche Weise sind diese beiden Veranstaltungen geeignet, um folgendes Ziel zu erfüllen: Erfahrungsaustausch von Lehrkräften und Lernenden**

„Notwendig, um die unterschiedlichen Ansätze der Länder anzugleichen: Auch wenn sich bildungspolitisch manche Sachen nicht von heute auf morgen ändern lassen, lösen Vergleiche über die Ländergrenzen bei den Teilnehmern Reaktionen aus. Man sensibilisiert, ermuntert im kleinen Sachen zu ändern:

- Sprachkenntnisse verbessern,
- praktische Ausbildung vertiefen
- aktives lernen neben der Ausbildung via Internet, Messen, Fachliteratur.“

„Nach der Rückkehr der Schülerinnen aus dem Schülercamp fand im Zentrum ein Treffen statt. Am Treffen haben die Schüler des Zentrums – die zukünftigen Floristen, die Leiter des Zentrums und die Lehrer der Floristikfächer teilgenommen. Die Schülerinnen erzählten über das Schülercamp, über die während des Camps ausgeführten Aufgaben, die Schwierigkeiten bei der Erfüllung dieser Aufgaben, die Stärken und Schwächen des Camps. Die Floristenausbilder des Zentrums hatten die Möglichkeit sowohl ihre eigenen Leistungen und Schwächen als auch diese von ihren Schülern zu bewerten. Von jedem am Projekt beteiligten Studenten erwarten wir nicht nur gute Ergebnisse, sondern auch neue Ideen, originelle Angebote und unerwartete

Lösungen. Wir freuen uns auf die Initiative der am Projekt beteiligten Lehrer. Die Energie eines jungen Spezialisten oder Schülers ist sehr wichtig, man braucht nur die Fähigkeiten des Jugendlichen in die richtige Richtung zu lenken und das Ergebnis ist garantiert. An dem Projekt beteiligte Lehrer und Schüler versuchen ihre beruflichen und allgemeinen Kompetenzen zu entwickeln, sie erhalten die Möglichkeit ihre Ideen nicht nur in Litauen, sondern auch international umzusetzen. Heute ist es wichtig, die Nationalität mit der Bildung eines "Weltbürgers" in Einklang zu bringen, der bereit ist, in jedem demokratischen Staat zu leben und die richtige Einheitlichkeit dieser Bestrebungen zu finden. Wir versuchen, einen bewussten Menschen zu kultivieren, der in der Lage ist, die Prozesse des modernen Lebens zu beurteilen und entscheidende und intelligente Entscheidungen zu treffen.“

„Der Methodikworkshop in Decin (2017) und das Schülercamp in Dresden (2017) waren der beste Weg, Erfahrungen zwischen Lehrern und Schülern aus verschiedenen Ländern auszutauschen. Für viele von uns war es der Ort, an dem wir mit einem neuen Ansatz für den Unterricht (ECVET-orientierte Mobilitätsaktivitäten) zusammenstießen. Die ergebnisorientierte Beschreibung von Qualifikationen oder Teilen einer Qualifikation, die für eine zeitlich begrenzte Mobilität von Bedeutung sind, war sehr wichtig und gab uns die Möglichkeit, die Lernergebniseinheiten in einer gemeinsamen Sprache zu finden und zu erstellen. Zu diesem Zweck war es notwendig, die Qualifikation, die im Heimatland erbracht wurde, transparent darzustellen, um das Verständnis von Ähnlichkeiten und möglichen Unterschieden im Aufnahmeland zu erleichtern. In unserer Arbeit wurden Aspekte wie Trainingszeiten, Lernorte, Prüfungselemente und Berechtigungen aufgelistet, um sie mit der ausländischen Qualifikation zu vergleichen. Die Vergleichbarkeit solcher Beschreibungen war jedoch begrenzt: Selbst dort, wo Qualifikationen den gleichen Namen haben und sich Inputfaktoren überschneiden, können unterschiedliche Inhalte - also Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen - hinter den Qualifikationen "versteckt" werden. Unsere Treffen haben uns geholfen, diese Elemente zu verbessern und gemeinsame Lösungen zu finden.“

„Erfahrungsaustausch zwischen den Ausbildern und den Schülern läuft bei gemeinsamen Arbeiten immer in zwei Linien, erstens direkt bei der Arbeit, wenn sich die gemischten Gruppen unter die Hände sehen, jedes Land hat seine eigenen Spezifika, die Ausbildung läuft nicht ganz identisch und die Schüler sowie die Lehrer lernen sie kennen. Das zeigte sich bei der Herstellung von Sträussen, der Auswahl der Werkstoffe und Materialien, aber auch bei der Technik, Umgang mit Menschen. Alle Schüler haben sehr gut zusammengearbeitet und sich auf ihre Aufgabe gemeinsam konzentriert. Sie mussten sich auch schnell in der Fachsprache in Deutsch und Englisch orientieren, bei gemeinsamen Arbeiten geht das wesentlich schneller und schmerzloser als im Unterricht. Für die Lehrer war es wiederum eine Möglichkeit der Vergleichung, und bestimmt haben sie viele Erfahrungen mit nach Hause genommen. Die zweite Linie ist dann die nicht formale, wenn sich

alle beim Essen oder in der Freizeit bei gemeinsamen Aktivitäten treffen. Hier werden gut Vorurteile abgebaut. Die Schüler haben bestimmt eine Motivation, wieder in einem anderen Land zu arbeiten, an einer Mobilität teilzunehmen und auch etwas die Sprachkompetenzen zu verbessern.“

„Schüler nutzten ihre Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen an verschiedenen internationalen, ganzslowakischen Wettbewerben und Präsentationen aus. Lehrer haben erworbene Fachkenntnisse in das Schulbildungsprogramm für floristische Fächer eingearbeitet, so entstand der direkte Übertrag von Kenntnissen und Fertigkeiten ins Bildungsprogramm. Zugleich werden sie sie weiter verbreiten, z.B. in gemeinsamen Fachseminaren in der Slowakei, wo sie als Beispiele der guten Praxis geführt werden. Sie haben sprachliche, technische, didaktische Fähigkeiten angereicht.“

### **Rückmeldungen von Teilnehmern:**

**Auf welche Weise sind diese beiden Veranstaltungen geeignet, um folgendes Ziel zu erfüllen: Vorbereitung und Durchführung von grenzüberschreitendem Lernen und Mobilität**

„Die Schülerarbeiten und auch das sichtbare Arbeiten der Teilnehmer hat einen großen Effekt im Haus gehabt. Es gab 5 Arbeitsgruppen mit je einer großen Präsentationsfläche. Die gestalteten Arbeiten wurden öffentlich präsentiert. Es kam zu Fragen der Passanten und anderer Schüler. Unsere Dresdner Schüler und auch alle anderen erstellten eine Mappe zu dem Camp vor Ort mit Fotos und Skizzen der Arbeiten. Nicht teilnehmende Schüler beobachteten das Camp, besichtigten die Räumlichkeiten. Alle haben sich als Gastgeber gezeigt, sogar ein Abendprogramm vorgeschlagen und zusammengestellt. Das Camp wurde in einer Klassenstunde und mit einem Feedbackbogen ausgewertet. Kommentiert wurde, dass auch andere wenn es wieder die Möglichkeit gibt, bei einem Austausch mitarbeiten wollen. Der fachliche Zugewinn der Schüler war groß.“

„Die Möglichkeit sich kulturell auszutauschen und auch über sprachliche Barrieren mit anderen gemeinsam zu arbeiten, hat allen persönlich gezeigt, dass sprachliches- und auch floristisches Können wichtig ist. Zu wenige Sprachkenntnisse wurden als hinderlich analysiert. Einige erkannten die unterschiedlichen Ausbildungsstände und die unterschiedlichen Gestaltungsvorlieben. Aus fachlicher Sicht war es für alle Teilnehmer, sowohl der Ausbilder/ Lehrer als auch der Schüler eine Bereicherung:

- der Austausch der Kulturen und regionalen Gepflogenheiten,
- die sprachlichen Einschränkungen,
- die unterschiedlichen Ausbildungsstiele: von anleitend auf Fragen reagierend bis 4 Stufen
- Methode, trotz Vorgabe, die Schüler selbst arbeiten zu lassen
- Vorlieben
- fachliche Unterschiede.“

„Am 2. Oktober 2017 hat die Nationale Agentur für Erasmus + für VPVDPRC ein VET Mobility Charter (Nr.2017-1-LT01-KA109-035298) vergeben. Internationale Kooperationsaktivitäten sind in der Strategie des Zentrums für 2017-2020 vorgesehen. Die Strategie soll die Bemühungen der VPVDPRC-Gemeinschaft auf die Entwicklung eines umfassenden, integrierten und kosteneffektiven Systems des lebenslangen Lernens konzentrieren, das den strategischen Zielen des Staates und persönlichen Bedürfnissen entspricht. Die Bildungseinrichtungen haben heute gute Voraussetzungen, um mit ausländischen Partnern zusammenzuarbeiten und gute Arbeitserfahrungen auszutauschen. Dank der finanziellen Unterstützung der EU gibt es eine erneuerte Ausbildungsbasis, die die Arbeitsbedingungen für Studenten und Arbeitnehmer verbessert. Die Vergabe für das Zentrum eines Erasmus + VET Mobility Charter's bietet die Möglichkeit, grenzüberschreitende Studentenmobilität zu planen und zu organisieren. Die im VocFlo-Projekt gesammelten Erfahrungen werden bei der Organisation der internationalen Mobilität von den Schülern nützlich sein. Die ECVET-Prinzipien kommen sowohl dem Studenten als auch der Berufsbildungseinrichtung zugute:

1. Die Anwendung von ECVET hilft, die Lernergebnisse, die während der Mobilitätsphase der Schüler im Ausland und im Heimatland erzielt wurden, zu validieren und anzuerkennen. Der Lernende ist versichert, dass die erreichten Lernergebnisse übertragen werden und Teil der angestrebten Qualifikation werden, wodurch eine Neubewertung und Genehmigung vermieden wird. Bewertung, Anerkennung und Einschreibung von erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen motiviert die Schüler, in einem anderen Land zu praktizieren. ECVET stellt die Glaubwürdigkeit international erworbener Berufsbildungserfahrungen sicher, indem Lernergebnisse von Lernenden anerkannt und dokumentiert werden.
2. Der Einsatz von ECVET verbessert auch die Integration der internationalen Mobilität in das Lehrsystem und macht Lernergebnisse sichtbar und erkennbar. Es hilft den Studenten, auf dem internationalen Arbeitsmarkt wettbewerbsfähiger zu werden, und Arbeitgebern ein klareres Verständnis davon zu vermitteln, welche Kompetenzen der Lerner durch internationale Praxis erworben hat.
3. Die Umsetzung der ECVET-Elemente ermöglicht es der Berufsbildung, den Lehrinhalt zu verbessern, die Attraktivität und Flexibilität von Lehrplänen, die Transversalität der durchgeführten Aktivitäten und die Qualität des Berufsbildungssystems zu erhöhen. Es gibt Möglichkeiten für eine leichtere Anerkennung von Lernergebnissen, die von Lernenden in ihrem eigenen oder in einem fremden Land erzielt werden.
4. ECVET erweitert die Möglichkeiten des lebenslangen Lernens von Einzelpersonen, erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Berufsbildungseinrichtungen und Unternehmen, sorgt für ein besseres gegenseitiges Verständnis und einen gemeinsamen Ansatz für die Qualität der Berufsbildung, Transparenz und Anerkennung von Lernergebnissen.“

„Wir denken, dass es notwendig ist, die Mobilität von Floristikstudenten zu erhöhen und die Institutionen zu unterstützen, die das Netzwerk der

Europäischen Schulen bilden, die diesen Beruf ausüben. Das Mobilitätshandbuch wurde auf der Grundlage früherer Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen der Programme Leonardo da Vinci und Erasmus Plus entwickelt, insbesondere im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission bei der Organisation und Durchführung von Mobilitätshilfen. Diese beiden Veranstaltungen (Methodikworkshop im Dezember 2017 und Schülercamp in Dresden 2017) haben uns geholfen, den Mobilitätsleitfaden zu fertigzustellen, der ein sehr nützliches und notwendiges Werkzeug für Lehrer und Schüler ist. Während des Mobilitätsprozesses muss klar zwischen den entsendenden Rollen und den Gastgeberrollen der teilnehmenden Organisationen unterschieden werden. Im Zuge der Umsetzung eines Mobilitätsaufenthalts war es entscheidend, dass das Wissen, die Fähigkeiten und Kompetenzen klar definiert sind, um den Erwerb der Lernergebnisse durch den einzelnen Teilnehmer, wie in der Lernvereinbarung festgelegt, zu erleichtern. Diese Lernergebnisse müssen von der aufnehmenden Einrichtung bewertet und dokumentiert werden. Am Ende jedes Mobilitätsprojekts sollte es evaluiert werden, um eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsqualität zu gewährleisten. Das Partnerschaftsabkommen bildet die Grundlage für die Organisation individueller Mobilitätsaufenthalte. Jedes Mobilitätsprojekt besteht aus drei Phasen: Vorbereitung, Durchführung und Follow-up einschließlich der Evaluierung des Mobilitätsprojekts. Um einen Überblick über alle Schritte eines Mobilitätsprozesses zu erhalten, kann es sehr hilfreich sein, Mobilitäts-Checklisten mit genauen Aufgabenbeschreibungen zu verwenden, um sicherzustellen, dass alle Teile der Kooperation sich ihrer Verantwortlichkeiten und Rechte bewusst sind.“

„Das Methodikworkshop für die Lehrer in Děčín und das Schülercamp wurde methodisch von dem deutschen Leadpartner und vom niederländischen Partner vorbereitet. Auf dem Treffen in Zwolle wurde der Termin für den Workshop für Lehrer und Ausbilder in Děčín lange diskutiert, denn es handelte es sich um einen Zeitraum, in dem bei den meisten Partnern Ferien sind, das heißt Urlaubszeit und es war notwendig, dass so viel wie möglich Lehrer und Ausbilder an dem Workshop teilnehmen. Dies gelang am Ende, und alle Partner hatten in Děčín ihre Vertretung. Es ist in den Schulen nicht immer einfach, die Termine untereinander zu vereinbaren, denn es gibt Prüfungstermine, Unterricht, Stundenplan usw... die man nicht verschieben kann. Dasselbe gilt für die Auswahl der Schüler. Auch hier spielen Ferien eine Rolle. Im Vorfeld wurde diskutiert, welche Bedingungen erfüllt werden müssen, das Alter der Schüler, die Sprachkompetenzen usw.“

„Für das Schülercamp war wichtig, dass in Dresden Räume zur Verfügung stehen, denn das gewählte Thema komplexe Aufgabe mit Warenpräsentation und Verkaufsgespräch im Blumenladen sind anspruchsvoll und freie passende Räume ist im laufenden Schuljahr nicht gerade einfach zu finden. Die Logistik des Schülercamps war alles andere als einfach, und nach Aussagen der Schüler und Ausbilder haben die Dresdener alles perfekt organisiert. Bei dem Methodikworkshop wurde nach dem festlegen der



Aufgaben für die Schüler eine Werkstoffliste ( Blumen usw.) in Zusammenarbeit der Ausbilder aller Partnerländer für die einzelnen Aufgaben zusammengestellt, die Einteilung in die Gruppen und die Zuteilung der Themen geklärt."

### **Rückmeldungen von Teilnehmern:**

#### **Wie wurde das Schülerscamp in Ihrer Einrichtung mit den Schülern ausgewertet? Welche Rückmeldungen haben die Schüler gegeben?**

„An dem Schülerscamp haben fünf Schülerinnen des Floristikfaches vom VPVDPRC teilgenommen. Die Schülerinnen haben während des Treffens im Zentrum über ihre Erfahrung erzählt. Am Treffen haben die Schüler des Zentrums – die zukünftigen Floristen, die Leiter des Zentrums und die Lehrer der Floristikfächer teilgenommen. Die Schülerinnen erzählten über das Schülerscamp (sie haben eine PowerPoint Präsentation vorbereitet), über die Aufgaben, die sie ausführen sollten, über die Schwierigkeiten bei der Erfüllung dieser Aufgaben, die Stärken und Schwächen des Camps, über die Schwierigkeiten der praktischen Arbeitserfahrung des Faches, termingerechte Ausführung von Aufgaben, Erfahrung in der Kommunikation in Fremdsprachen. Gemäß dem vom Zentrum genehmigten Mobilitätsverfahren wurde eine anonyme Befragung der Teilnehmer durchgeführt, um die Qualität der Organisation der Mobilität in allen Phasen (vor, während und nach der Mobilität) zu ermitteln. Eine Analyse der Umfrage ergab:

1. 80% Die Teilnehmer fühlten sich gut, bevor sie zum Praktikum gingen, sie erhielten alle notwendigen Informationen, bewerteten die Vorbereitung auf das Praktikum positiv.
2. In der Bewertung der Mobilitätsperiode, 80% der Befragten stellten fest, dass das Camp nützlich sei, sie viele professionelle Kenntnisse / Fähigkeiten erworben habe, viel über andere Länder, ihre Kultur gelernt habe
3. Alle Teilnehmer sind der Meinung, dass das Ziel des Praktikums erreicht wurde. Das Praktikum wurde mit 60 Prozent (3 Studenten) sehr gut, 20 Prozent (1 Student) gut und 20 Prozent (1 Praktikant) befriedigend bewertet. Mit der Möglichkeit, zu einem gleichwertigen Praktikum zu gehen, würden 60 Prozent der Teilnehmer (3 Studenten) zustimmen, 20 Prozent (1 Schüler) würde es noch überlegen und 20 Prozent (1 Schüler) würde nicht am selben Praktikum teilnehmen. Der Hauptgrund, warum Sie kein Praktikum machen wollen, ist der Mangel an Fremdsprachenkenntnissen.“

„Die Schüler waren nach der Rückkehr vom Schülerscamp total begeistert. Das hängt auch damit zusammen, das uns gelungen ist wirklich motivierte und am Fach interessierte Schüler zu finden. Sie schätzten die perfekte Organisation, Vorbereitung und Qualität des ganzen Camps. Sie schätzen die Möglichkeit mit verschiedenen Werkstoffen, Dekorationsmaterial und technischen Hilfsmitteln in beliebiger Menge zu arbeiten. Interessant für sie war auch die Möglichkeit nicht so geläufige und ausgefallene Strüsse zu probieren und die Möglichkeit mit Raumdekorationen zu arbeiten und den Verkaufsraum selbst zu gestalten. Weiter wurden sie sich auch der

Schwierigkeiten bei der Verständigung und der Notwendigkeit einer Fremdsprache bewusst, der Sprachenunterricht ist eben neben Fachkompetenzen auch die Notwendigkeit, wenn man auf dem EUArbeitsmarkt erfolgreich sein will. Die Schüler konnten diese Situation ausprobieren. Sie konnten sehen, wie viel besser die Sprachkompetenzen in Englisch bei den niederländischen Schülern waren.“

„Die internationalen Arbeitsgruppen erlaubten auch Kommunikation zum Thema nationale Besonderheiten sowie im Fachbereich, so auch im gesellschaftlichen und kulturellen Raum. Dazu trug auch das gesellschaftlich Programm bei, z.B. In Form von abendlichen oder spätnachmittags Aktivitäten wie Grillen im Garten.“

„Die Wertung des Schülercamps war sehr positiv. Die Schülerinnen konnten die Teamarbeit ausprobieren, sich selbst entscheiden und arbeiten, sie haben Arbeitstechniken verbessert, sie mussten das Konzept von Anfang an realisieren – von der Vorbereitung bis zur Finalphase. Sie haben das kritische Denken benutzt, Unternehmensaktivitäten ausprobiert, Kommunikation mit dem Kunde. Weiter haben sie die Kultur der Gastland kennengelernt, sein Gastfreundlichkeit, aber auch Mentalität der Studenten aus verschiedenen Ländern.“

„Der Schülercamp erfüllte ihre Erwartungen, er hat sie positiv motiviert. Sie haben festgestellt, dass slowakische Floristik auf der guten Ebene ist und sie Perspektive in weiteren Fachanstieg sehen. Sie haben Möglichkeit, sich am Arbeitsmarkt durchzusetzen. Es ist nötig ähnliche Schülercamps auch in der Zukunft vorbereiten und organisieren, sie tragen nicht nur zum Fachanstieg im Bereich der Floristik bei, sondern auch entwickeln weiter formale und informale Bildung und verstärken die Eurobürgerschaft.“

## (5) Ausblick: Wie geht es weiter?

**VocFlo** schaffte durch die sehr engagierte Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten auch Ergebnisse, die über die originären Projektziele hinausgehen:

- Förderung des europäischen Gedankens, der nach den schlimmen Erfahrungen im zweiten Weltkrieg entstand und zum Ziel hatte bzw. hat in einer erneuerten europäischen Gesellschaft Unterdrückung von Minderheiten oder bewaffnete Konflikte nicht mehr zuzulassen.
  - o Die Gemeinsamkeiten der Europäer in Geschichte und Kultur werden verstärkt ins Bewusstsein der Menschen gerufen.
  - o Durch europäische Vernetzung werden Know-How-Transfer und vielfältige Kooperationen möglich.
  - o Austausch kontroverser Positionen, aber auch Raum für Verständigungsprozesse über gesellschaftlich relevante Fragen.
  - o Schaffung von Vertrauen und Akzeptanz durch verstehen, kritisch beobachten und aktiv mitgestalten
- Spezifische Fachkompetenz, interkulturelle Kompetenz, psycho-soziale Kompetenz, Medienkompetenz, die Kompetenz zur Urteilsbildung sowie schließlich die Kompetenz, Differenzen und Konflikte auszuhalten und auf demokratischen Wege zu lösen.
- Bildungsarbeit für die europäische Demokratie (zur Wahrung demokratischer Grundwerte und zur Weiterentwicklung der Demokratie).

**VocFlo** schaffte es in der Floristik komplexe Zusammenhänge durchschaubar, verständlich, überschaubar zu machen und versetzt somit die Akteure des Bildungs- und Arbeitsmarktes in die Lage zu aktiver Beteiligung, Zusammenarbeit und Entscheidung (für europäische Fachkräfte und Unternehmen).

### Rückmeldungen von Teilnehmern:

**Wie werden Sie die Projektergebnisse in Ihrer Einrichtung nutzen und anwenden? Tragen die Projektergebnisse zur Erhöhung der Ausbildungsqualität (von Floristen) in Ihrem Land bei? Unterstützt das Projekt andere berufsbildungspolitische Entwicklungen in Ihrem Land?**

„VPVDRPC arbeitet eng mit dem Litauischen Blumenverein zusammen. Es finden die Treffen der Vertreter vom Floristikgeschäft und Floristiklehrer statt. Es werden die während der Umsetzung des VocFlo-Projekts entstandenen intellektuellen Produkte analysiert, die Entscheidungen über die Anpassung der während des Projekts erstellten Dokumente getroffen, mit dem Ziel die Floristenausbildung, die Lehrpläne, die Qualifikationen der Lehrkräfte in Litauen zu verbessern und die internationale Mobilität der Studierenden mit der Anwendung von ECVET zu organisieren. In diesem Jahr wurde das VPVDRPC nach ISO 9001: 2015 / LST EN ISO 9001: 2015 beurteilt und zertifiziert

(ausgestellt am 28. Juni 2018). Zertifizierungsbereich: berufliche Grundbildung durch formalen Lehrplan und berufliche Weiterbildung durch informelle Lehrpläne (einschließlich der Vorbereitung dieser Programme) und Bildung durch Sekundarschulprogramme. Dieses Zertifikat bestätigt, dass das Managementsystem der Organisation die Anforderungen des angegebenen Managementsystemstandards erfüllt. Die Grundanforderungen für jedes Jahr bei der Überprüfung von Lehrprogrammen sind Verbesserung der Ausbildungsprogramme durch die Erhöhung der Qualität des Floristikfaches und die Präsentation der in der Floristik verwendeten Materialien. Das Qualitätshandbuch hebt die Vorteile transnationaler Projekte für das im Zentrum durchgeführtes Floristenlehrprogramm hervor. Das Projekt trägt zur Schaffung einer nachhaltigen Gesellschaft bei. Nachhaltiger, gemeinschaftsbasierter gesellschaftlicher Entwicklungsprozess gewährleistet die Achtung der Rechte, der Würde, der Bedürfnisse und Wünsche der Förderung aktiver Partnerschaft und kreativer Innovation sowie des Naturschutzes aller und ihrer Familien.“

“Die Kompetenzmatrix auf Level 2-6, Lernszenario, Trainingsprogramm, Mobilitätsleitfaden waren für uns als Hochschullehrer die wichtigsten Errungenschaften. Die Projektergebnisse werden in unserer Schule verwendet; Insbesondere die Kompetenzmatrix hilft uns, unseren Lehrplan und die Unterrichtsmethode zu verbessern. Die Erstellung der Kompetenzmatrix auf Level 2-6 ist sehr nützlich für Floristiklehrer. Diese Beschreibung ist sehr detailliert, organisiert und klar. In vielen Ländern wird der Floristikunterricht auf Stufe 3 oder 4 abgehalten (wir treffen nur selten auf eine höhere Stufe), aber durch die Schaffung der Kompetenzmatrix können wir die Anforderungen, die für die Schüler auf bestimmten Stufen gestellt werden, genau festlegen. In unserer Schule wird Floristik auf Stufe 4 abgehalten, aber wir erwägen auch die Ausbildung auf einem höheren Niveau. Die auf dieser Ebene erstellte Kompetenzmatrix wird sehr hilfreich sein. Abschließend haben unsere Teilnehmer an diesem Projekt uns geholfen, unsere Lehrprogramme zu verbessern, hat die Qualität der Ausbildung in unserer Schule und Ausbildung in unserem Land erhöht. Es hat die Möglichkeit einer zukünftigen Zusammenarbeit zwischen Schulen und des Austauschs von Wissen gegeben. Es hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Position auf dem Markt zu stärken und die Qualität der Ausbildung in Zeiten der Massenbildung in Polen auf Universitätsniveau zu erhalten.“

„Die Ergebnisse und Outputs des Projektes sind für die Schule in mehreren Ebenen wichtig. Die erste ist die gegenwärtig existierende Ausbildung zum Blumenverkäufer- floristen. Hier können die Ausbilder direkt ihre Erfahrungen nutzen, zweitens sind die Ergebnisse hauptsächlich für diejenigen Schüler wichtig, die das Potenzial besitzen, sich der Floristik auf einem höherem Niveau zuzu widmen. Dieses kann ihnen die Ausbildung nach dem Inhalt der Basislehrpläne nicht bieten. Diesen Schülern kann dann die Schule eine Erweiterung ihrer Kompetenzen anbieten auf Grund der ausgearbeiteten International Learning Unit in Floristry. Solche motivierte Schüler gibt es immer

wieder. Die Ergebnisse des Projekts können wir natürlich nutzen in unserem Ausbildungsprozess und wir werden es in allen ausgebildeten Richtungen auch tun. Zur Zeit handelt es sich bei den Schülern an unserer Schule um die Ausbildungsrichtung Florist-Helfer und Blumenverkäufer. Bei den Schülern der Richtung Gärtner mit Fachabitur, den motivierten Schülern der Berufsausbildung Blumenverkäufer und gegebenenfalls auch bei begabten Schülern der Berufsausbildung Gärtner kann man über eine Ausbildung auf dem Niveau Florist nachdenken. Ein grosses Problem bei fast allen unseren Schülern, und nicht nur an unserer Schule sind die mangelnden Kenntnisse von Fremdsprachen und hauptsächlich sehr niedrige Sprachkompetenzen der Schüler. Bei der Lage unserer Schule dicht an der deutschen Grenze ist das natürlich ein Handicap, denn jeder Arbeitgeber, der darüber nachdenkt, einen noch so geschickten Arbeitnehmer aus Tschechien einzustellen, verlangt natürlich wenigstens eine Basiskenntnis in Deutsch. Deshalb ist es sehr wichtig, dass unsere Schüler die Möglichkeit hatten, an dem Camp in Dresden teilzunehmen, wo sie diese Situation lösen mussten. Deutsch oder Englisch, Fachausdrücke. So haben sie es selbst erlebt und sind motiviert, sie übertragen jedoch die Motivation auch auf ihre Mitschüler, denen sie das Projekt und das Camp im praktischen Unterricht genau vorgestellt haben. Es ist selbstverständlich, dass das Projekt die Ergebnisse unserer Schule lokal beeinflusst, es ist jedoch wichtig, auch das Übergreifen des Projekts auf den Berufsverband der Floristen Svaz květinářů a floristů ČR hervorzuheben.. Mit dem Verband arbeitet die Schule langfristig zusammen. Der Verband verfolgt auch die Aktivitäten der Schule im Bereich der Floristik. Der Verband und die Schule sind Veranstalter der tschechischen Floristmeisterschaft Děčínská kotva - Děčíner Anker mit einer sehr langen Tradition. Auf diesem Wettbewerb wurde während der ganzen Laufzeit des Projektes den Teilnehmern und der interessierten Fachöffentlichkeit jedesmal das Projekt vorgestellt und es wurde über die Aktivitäten und Ergebnisse informiert. Der Verband unterstützt das Projekt und wir werden auch weiter das Projekt, seine Aktivitäten und Ergebnisse im Rahmen der ganzen Republik der Fachöffentlichkeit vorstellen. Wir nehmen an, dass auch Schüler anderer Gartenbauschulen aus der ganzen Republik die Ergebnisse des Projekts auf verschiedenen Treffen, die von der Assoziation der Bildungssubjekte im ländlichen Raum mit dem Sitz in Humpolec stattfinden, kennenlernen.“

„Die Projektergebnisse haben wir in unsere Schulbildungsprogramme in Studienfach Gärtnerei – Floristik – Arrangieren und Lehrfach Binder – Blumenarrangeur eingeführt. Erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen nutzen wir auch bei der Organisation der internationalen Wettbewerbe und ausländischen Austauschaufenthalte aus. Zugleich hat die Realisation des Projekts zur Erhöhung des Schulimage beigetragen, nicht nur auf der Nationalebene, sondern auch auf der Internationalebene. Die Fachschule Pruské ist die offene Schule, die auf alle bedeutende Impulse reagiert und erworbene Ergebnisse in die Schulbildungsprogramme einführt. Damit erhöht sie die Bildungsqualität. Die Lehrer sind auch offen für neue Innovationen, die sie in seiner pädagogischen





Praxis ausnutzen – das ermöglicht die Vorbereitung der Schüler zu verbessern.“

### **ANLAGE: Intellektuelle Outputs des Projekts VocFlo**

<b>IO1</b>	Portfolio mit Lernergebniseinheiten und Lernergebnissen für die berufliche Bildung in der Floristik für die Level 2 bis 6 des EQR als curriculare Basis für Mobilitäten
	EQR-Niveaustufe 2
	EQR-Niveaustufe 3
	EQR-Niveaustufe 4
	EQR-Niveaustufe 5
	EQR-Niveaustufe 6
<b>IO2</b>	Sammlung von Lernszenarien als methodisch-didaktische Handreichung für Lehrkräfte zur Gestaltung einer wirtschaftsnahen beruflichen Bildung für die Floristik
<b>IO3</b>	Mobilitätshandbuch zur Gestaltung grenzüberschreitenden Lernens in der Floristik
<b>IO4</b>	Satzung für ein europäisches Mobilitätsnetzwerk für die berufliche Bildung in der Floristik und Institutionalisierung der strategischen Partnerschaft (Gründung von "European mobility network for vocational training in floristry")
<b>IO5</b>	Informations- und Kommunikationsplattform für das Projekt und das künftige Mobilitätsnetzwerk
<b>IO6</b>	Handouts und Dokumentation des Verlaufs des Methodikworkshops 2017
<b>IO7</b>	Handouts und Dokumentation des Verlaufs des Schülercamps 2017
<b>IO8</b>	Schulungsprogramm für Lehrkräfte und Multiplikatoren zur Implementierung von lernergebnisorientiertem Lernen in der Floristik, basierend auf einem klaren Verständnis der Begriffe